



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

483 (19.10.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236226)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Wegwerfpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei enfl. Änderung der wirtsch. Verhältnisse Nachrechnung vorbehalten. Postkonten 17000 Karlsruhe Haupt-Postamt 11. 2. Haupt-Postamt. R. M. 1,40 (Wohlfahrtsvereine). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 11. Schwabingerstr. 19/20 u. Merseburgerstr. 13. Telegramm-Nachricht: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 4mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Resten 3.-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Das neue Reichsschulgesetz vor dem Reichstag

Begründungsrede des Ministers v. Reudell - Parteipolitische Aussprache

Kritischer Ueberblick

Berlin, 18. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den Panfarentritten, die heute früh noch aus dem „Vorwärts“ kamen, hatte man sich den Auftakt zum Schulkampf eigentlich etwas lebhafter vorgestellt. Zwar hat die Opposition, erst im Kabinettsrat und anschließend an eine Geschäftsordnungsbeschlusse zu Beginn der ersten Lesung des Entwurfs im Plenum, gegen die Beschränkung des Beratungsvorstoßes und die zeitliche Begrenzung der Zwischenberatung Sturm gelaufen. Doch dabei aber sehr viel kriegerischer Geist entfaltet worden wäre, läßt sich schlechterdings nicht behaupten. Es bleibt dabei — und auch die Opposition hat offenbar ihre Taktik bereits darauf eingestellt —, daß erst im Ausschuss das eigentliche Ringen um das Schulgesetz sich abspielen wird.

Judem hat, um den sozialdemokratisch-kommunistischen Vorstoß zur sofortigen Verabschiedung einer Ausgabe über den Kohlenstreik aufzulösen, die Regierung durch den Reichsarbeitsminister Brauns ihre Bereitschaft zu erkennen gegeben, dem Wunsch nach einer Behandlung der Angelegenheit zu entsprechen. Offenbar begt das Kabinettsrat die geheime Hoffnung, daß es bis dahin schon gelungen sein könnte, die Parteien an den Verhandlungstisch zu bringen. Jedenfalls fand der

Anttrag der Sozialdemokraten auf Abhebung der Schulvorlage

Anttrag bei den Demokraten und Kommunisten keine Unterstützung. Sachlich bot die heutige Debatte nicht viel Neues. Der Reichsinnenminister v. Reudell beschränkte sich nämlich darauf, zu dem Entwurf eine sehr allgemein gehaltene Erklärung zu verlesen, die sich in allen wesentlichen Punkten mit der vom Gesetz beizugebenden Begründung deckt. Herr v. Reudell unterließ es wohl absichtlich, sich auf Einzelheiten zu verweisen, denn um sie soll es erst das große Feilschen geben. Man hat beschlossen, die demokratische Interpellation über die Finanzierung des Reichsschulgesetzes mit der Diskussion zu verknüpfen. Die Kostenfrage ist ja noch ganz ungeklärt. Die Angaben über die Belastung, die das Gesetz bei seiner Durchführung voraussichtlich erfordern wird, schwanken zwischen 100 und 300 Millionen. Der Minister ging auch hier einer Erörterung wohlweislich aus dem Wege. Er verschonte sich hinter dem Einwand, daß die finanzielle Auswirkung sich erst übersehen ließe, wenn das Gesetz in seiner endgültigen Gestalt vorliege. Auf die Frage gar: Wer bezahlt es?, einzuweichen, vermied Herr von Reudell. Sie wird indes bei den bevorstehenden Auseinandersetzungen eine keineswegs untergeordnete Rolle spielen.

Der Debatte, die sich unmittelbar an die Ministerrede schloß, brachte das Haus besonderes Interesse nicht entgegen. In genauem Kenntnis man bereits aus den öffentlichen Erörterungen den Standpunkt, den die einzelnen Parteien zu dem Gesetz einnehmen. Der Sozialdemokrat Schreck münzte die Erklärung des Herrn von Reudell polemisch gegen Regierung und Koalition aus, aber die Älteste, die er führte, war nicht allzu scharf. In dem Hc. Rum von den Deutschnationalen und dem Zentrumsmann Rheinländer, dem Vorsitzenden der katholischen Lehrerverbände, fand der Reudellsche Entwurf warme Befürworter. Beide wünschten die schnelle Ueberweisung an den Ausschuss.

Der Schlüssel zur Situation liegt nach wie vor bei der Volkspartei.

Der Abgeordnete Kunkel wird morgen die Forderung näher präzisieren, von deren Bewilligung die Volkspartei ihre Zustimmung zu einem Kompromiß abhängig macht. Wie die „Tägliche Rundschau“ bereits heute versichert, werden die Ausführungen Kunkels von dem Bekreben geleitet sein, eine Verbindung über das Reichsschulgesetz nicht von vornherein unmöglich zu machen. Die Volkspartei verlangt die Gemeinschaftsschule als Regelschule, daher sollen diejenigen Schulen, die keinen einheitlichen konfessionellen Charakter haben, als Gemeinschaftsschule gelten. Ebenso sollen die Grundschulen als Gemeinschaftsschulen ins Leben treten. Die Volkspartei will ferner die Simultanschulen erhalten sehen und fordert statt der Schulpflicht eine Schulpflicht. Die Partei hält an der sachmännlichen Schulpflicht fest, will aber einräumen, daß die obersten Vertreter der Kirchenbehörden in den Religionsunterricht Einsicht nehmen.

Man glaubt, daß sich die Aussprache über den Schulentwurf bis zum Donnerstag hinziehen und mit der Ueberweisung an den Bildungsausschuss enden wird.

Sitzungsbericht

Am Regierungstisch Reichsinnenminister v. Reudell und Reichsarbeitsminister Brauns, preussischer Ministerpräsident Brauns, preussischer Kultusminister Dr. Becker und die Vertreter der anderen Länder.

Präsident Lohse eröffnet die Sitzung um 15 Uhr und begrüßt die Abgeordneten nach der Sommerpause. Er teilt ferner mit, daß der Vorstand des Reichstags dem Reichsprä-

identen von Hindenburg zu seinem 80. Geburtstag die besten Glückwünsche ausgesprochen habe. Der Reichspräsident lasse dafür dem Reichstag seinen Dank sagen. Vor Eintritt in die Tagesordnung legt eine lebhafteste Geschäftsordnungs-aussprache ein.

Abg. Müller-Franken (Soz.) beantragt, den ersten Punkt der Tagesordnung, also die erste Lesung des Reichsschulgesetzes, von der Tagesordnung abzusetzen. Dieser Antrag sei wohl begründlich nach dem Schicksal, das die Regierungsvorlage im Reichsrat gehabt habe. Die Regierung bringe nun ihren alten Gesetzentwurf unverändert wieder ein. Das sei ein unbegreifliches Vorgehen, der Gesetzentwurf sei zweifellos verfassungswidrig. Nachdem es der Reichsregierung nicht gelungen sei, zu einer Verständigung mit den Ländern zu kommen, sei es wenig wahrscheinlich, daß sich im Reichstag eine Mehrheit dafür finden werde. (Zuruf rechts: Das lassen Sie unsere Sorge sein.) Jedenfalls liege keine Veranlassung vor, jetzt in die Beratung dieses Gesetzentwurfes einzutreten und die Zeit nutzlos zu vergeuden. (Zustimmung der Sozialdemokraten — Laichen rechts und im Zentrum.) Der Redner schlägt vor, an Stelle des Reichsschulgesetzentwurfes die sozialdemokratischen Interpellationen über die Wirtschaftslage und über den Streik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier zu beraten. Die Regierung müsse zu dem Streik Stellung nehmen und dürfe sich nicht hinter Formalitäten zurückziehen.

Reichsarbeitsminister Brauns erklärt, das Reichsarbeitsministerium habe sich überständlich in händiger Fühlung mit den beiden Parteien im Bergarbeiterstreik. Es sei begründete Hoffnung vorhanden, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen wieder aufgenommen und zu einer Befriedigung führen werden. Im gegenwärtigen Augenblick sei es aber nicht ratsam, in eine sachliche Debatte einzutreten. Jedoch solle diese noch vor Ablauf dieser Woche stattfinden.

Abg. Graf Westarp (Deutschnat.) wendet sich gegen die Abhebungsanträge. Die Sorge um die Beschaffung der Mehrheit für das Gesetz solle man denjenigen überlassen, die das Gesetz wünschen.

Abg. Dr. Haas (D. V. P.) schließt mit dem Abhebungsantrag an und wünscht Auskunft, ob es sich um eine Vorlage des gesamten Reichskabinetts handle oder nur um einen Teil des Reichskabinetts. Es sei bisher unwiderprochen, daß die beiden völksparteilichen Minister sich mit der Vorlage nicht solidarisch erklären.

Abg. Jadaß (Komm.) bringt in Zusammenhang mit dem mitteldeutschen Bergarbeiterstreik einen Misstrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister ein. Reichsarbeitsminister Brauns erwidert auf die Vorwürfe des kommunistischen Redners, daß alles, was an Schuldigungen gegen ihn erhoben worden sei, durchaus falsch sei. Darüber werde noch später zu sprechen sein.

Abg. von Guérard (L.) erklärt, die Regierung habe durchaus nicht die Aufgabe, vorher festzustellen, ob eine Reichstagsmehrheit für ihre Vorlage vorhanden sei. Der Redner bestritt, daß die Vorlage verfassungswidrig sei. Die Zentrumsfraktion begrüße, daß die Interpellationen über den Bergarbeiterstreik noch in dieser Woche besprochen werden sollen und hoffe, daß sie durch die Einigungsverhandlungen überhaupt überflüssig werden.

Der Antrag auf Abhebung der Schulvorlage wird dann gegen die Deutschdemokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Auch alle übrigen Anträge auf Aenderung der Tagesordnung verfallen der Ablehnung. — Das Haus tritt dann in die erste Beratung des Reichsschulgesetzentwurfes ein, mit der die demokratische Interpellation über die Kosten des Schulgesetzes verbunden wird.

Reichsinnenminister v. Reudell

leitet die Beratungen über das Reichsschulgesetz ein und erklärt, für die Einbringung des Reichsschulgesetzes seien in erster Linie maßgebend gewesen die Wünsche der christlichen Elternvereine nach einem christlichen Reichsschulgesetz. Andererseits müsse anerkannt werden, daß die von verschiedenen Ländern, namentlich von Preußen, bestellte Notwendigkeit, auch den weltlichen Schulen Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, berücksichtigt werden müsse. Mein Amtsvorgänger, so erklärt der Minister, hat einen privaten Entwurf aufgestellt und mir freundlicherweise als Material überlassen.

Der Minister verweist dann auf den Verfassungartikel 140 und geht auf den Inhalt der Regierungsvorlage ein. Er bezieht sich auf seine im Reichsrat gegebene Darstellung der Einzelheiten des vorliegenden Gesetzentwurfes und hebt unter anderem hervor, daß im Gegensatz zum Entwurf von 1919 heute alle drei Schulformen behandelt würden. Die Verfassung lasse ein Nebeneinander aller drei Schulformen zu. Auch die Staatsgesetzgebung habe es nicht vermocht, einen einheitlichen Typ für die deutsche Volksschule durchzusetzen. Es gelte, auch Grundzüge aufzustellen über die Handhabung der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts an

den Schulen, um Richtlinien zu finden, die ein Mindestmaß von Beunruhigung der Bevölkerung in dieser Frage schaffen.

Der Vorwurf, daß die Volksschule durch den vorliegenden Entwurf gefährdet werde, sei nicht stichhaltig. Wenn man die Reihe von

Rundgebungen aus dem Südwesten Deutschlands

an seinem geistigen Auge vorüberziehen lasse, könne man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Unterzeichneten die Dinge nicht klar erkannt hätten (!). Die Verfassungsbestimmung sei nicht eindeutig, sei verschiedener Auslegungen fähig. Der Minister führt eine Reihe solcher Auslegungen an. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Vorlage der Regierung nicht verfassungswidrig sei. Jede Benachteiligung der Gemeinschaftsschule werde peinlich vermieden. Entspricht es wirklich der freiheitlichen Entwicklung unserer Tage, so erklärt der Minister, allen Ländern von Reich wegen eine bestimmte Schulform als Regelschule aufzuzwingen? Würde ein solches undemokratisches Verfahren nicht Unruhe und Kampf bis in die entlegensten Teile unseres Vaterlandes tragen? Wird nicht auf lange Sicht die Gemeinschaftsschule besser fahren, wenn sie in friedlichem Wettbewerb neben den Bekenntnisschulen wirkt? (Zustimmung rechts und beim Zentrum.)

Der Minister erklärt weiter, er möchte nicht besonders auf die Kostenfrage eingehen. Einerlei, ob nun Länder oder Gemeinden die Mittel aufbringen, trage die Kosten doch die deutsche Wirtschaft. Wenn die bekennungsfreie Schule durch den vorliegenden Entwurf legalisiert werden soll, entspreche dies dem demokratischen Prinzip und dem Text der Reichsverfassung. Es sei ein Gebot der Toleranz, wenn auch dieser Schulart freie Entwicklungsmöglichkeit gegeben wird. Das Recht des Elternwillens für die Bestimmung der Schulart sei keine Erfindung der Neuzeit. Es sei in der Reichsverfassung festgelegt und es entspreche der Verfassung, wenn dieses Recht auch im Schulgesetz Anwendung findet. Der Minister verliest einige Stellen und Äußerungen des früheren Staatssekretärs Schulz vom Jahre 1910, in denen dieser sich für die Wahrung dieser Rechte der Eltern ausdrücklich ausspricht. Der Minister betont, daß das alleinige Aufsichtsrecht des Staates im Entwurf selbstverständlich festgelegt sei. Unbeschadet dessen sei aber den Religionsgesellschaften eine gewisse Mitwirkung ermdöglich. Es wäre widerspruchsvoll, wenn der Staat den Inhalt des bekennungs-mäßigen Religionsunterrichts von sich aus bestimmen würde. Es entspreche der Reichsverfassung und der Gerechtigkeit, wenn man dies den Religionsgesellschaften überlasse. Im übrigen passe sich der Entwurf den bisherigen unterschiedlichen Verhältnissen in den Ländern durchaus an.

Der Minister geht dann auf die Reichsratsverhandlungen ein und erklärt, in der Kostenfrage habe die Reichsregierung zurzeit auf dem Standpunkt, daß Erklärungen erst dann möglich sind, wenn die Gestaltung des Entwurfes die entsprechenden Kosten genauer übersehen lasse.

Die Reichsregierung sei nicht gewillt,

die Zahl der Länder, in denen Simultanschulen bestehen, zu erweitern und den Ländern dauernd die Entscheidung über die Einführung der Simultanschule zu überlassen. Auf die Frage des Abg. Dr. Haas erwidere er, daß der vorliegende Entwurf einmütig von der Reichsregierung eingebracht worden und daß die Entscheidung der völksparteilichen Minister über das Gesetz seinerzeit in der Presse bekannt gegeben worden ist. Der Minister legt dann die Stellungnahme der Regierung zum Schulgesetzentwurf nach seiner Ablehnung im Reichsrat dar und betont, daß mit der Vorlegung des Entwurfes in seiner ursprünglichen Fassung nach Auffassung der Reichsregierung den Erfordernissen der Verfassung vollauf Genüge getan sei.

Die Frage der Berücksichtigung des Elternwillens und die Frage der Erteilung des Religionsunterrichts spielten eine besondere Rolle. Der Entwurf sei besonders geeignet, den

Erneuerung des inneren Lebens unseres Volkes

zu dienen. Es sei auch zu erinnern an die Erklärung des Reichszantlers, daß ein Schulgesetz sich nur auf christlicher Grundlage aufbauen könne. In der Vorkriegszeit sei man allerdings nicht sehr tief in den Entwurf eingedrungen (!). (Lachen links.) Mit besonderem Ernst gehe die Reichsregierung an die Einlösung des damals vom Reichszantler gegebenen Versprechens heran. Es gelte, ein Geschlecht heranzubilden das feststehe, auch in Sturmbeuerten Zeiten.

Zur materiellen Not komme heute bei unserer Jugend die innere Not, die Enttäuschung und Verzweiflung über die falschen Ziele, die ihr gewiesen wurden. Wenn sich Jüggellostheit und Schamlosigkeit heute auf allen Gassen breitmachen, wenn das Gefühl für Recht und Unrecht zweifellos weithin verloren gegangen sei, so bestehe für den jugendlichen Menschen die erhöhte Gefahr, den Versuchungen der Zeit zum Opfer zu fallen. Der Jugend das richtige Nütztaum mitzugeben, sei Aufgabe von Schule und Elternhand. Wahre Freiheit entstehe nur da, wo der Mensch ge-

Bunden ist an Gott. Es handle sich nicht um religiöse Beeinflussung, wenn in Uebereinstimmung mit dem Willen der Elternschaft die christliche Schule gesichert werden solle. Nur die christliche Erziehung führe zur wahren Volksgemeinschaft.

Zum Schluß sprach der Minister die Hoffnung aus, daß die Verabschiedung des Gesetzentwurfes zugleich empfunden werden möge als äußeres Zeichen friedlicher, innerer Erstarbung unseres Vaterlandes. (Beifall bei den Regierungsparteien. — Sitzen links.)

Die Redner der Parteien

Hg. Schred (Soz.) erklärt, die Regierungsmehrheit habe die schulpolitischen Fragen über die Not des Volkes gestellt. Bis zur Stunde habe seine Partei gegenüber dem Minister immer ein Gefühl der Achtung bezeugt, in diesem Sinne sei jetzt das Mittel, denn offenbar sei er der Wegfänger dieser Reichsregierung. Der Redner fragt, wie es der Minister noch mit seiner Ehre vereinbaren könne, daß er nicht sein erstes Auftreten dazu benutzte, das Unrecht an von Tresslow zurückzuführen. (Lebhafte Zustimmung links.) Die heutige Regierung sei eine Regierung der Hilflosigkeit. Von einer Einigkeit in dieser Rechtskoalition könne nicht die Rede sein. Man sollte dafür Sorge tragen, daß eine reinlichere Trennung von Kirche und Staat statfinde. In Wirklichkeit hätten letzten Endes nicht die Eltern zu bestimmen, sondern die Kirche. Die Sozialdemokratie trete für die weltliche Schule ein, weil nur diese eine Erziehung in wirklicher Duldsamkeit gewähre, indem sie den Religionsgemeinschaften und Weltanschauungen volle Betätigung ermöglichte. Das Ziel der Sozialdemokratie sei in diesem Augenblick wenigstens darauf gerichtet, die Gemeinshaftsschule als Regelschule durchzusetzen, deren Charakter nach der Reichsverfassung durchaus weltlich sein müsse.

Hg. R. N. M. (Deutschnatl.) bezeichnet den Aufsatz zum Reichsschulgesetz als durchaus erfreulich. Die Sozialdemokratie trete für die Gemeinshaftsschule nur deshalb ein, weil sie diese Schule als eine Etappe auf dem Wege zur weltlichen Schule ansehe. Die Durchführung der Gemeinshaftsschule würde eine noch größere finanzielle Belastung durch das Gesetz herbeiführen. (?) Die Deutschnationalen dankten dem Minister für die Einbringung der Vorlage und beauftragten ihre Ueberweisung an den Bildungsausschuß. Das deutsche christliche Volk wolle Freiheit für die christliche Schule, wo sie eingewurzelt ist. Evangelische Schulen für evangelische Kinder und katholische Schulen für katholische Kinder auf der Grundlage des verfassungsmäßigen Elternrechts. In dieser Ueberzeugung würden sie durch die Verhandlungen des Reichsrats noch bestärkt. In Uebereinstimmung mit der vom preussischen Kultusminister gegebenen Begründung könnten die Deutschnationalen die Vorlage nicht für verfassungswidrig erachten. Die Verfassung bestimme, daß der Wille der Erziehungsberechtigten möglichst zu berücksichtigen ist. Auch auf eine Festlegung des geordneten Schulbetriebs im Gesetz könne nicht verzichtet werden. Der Redner erklärt, seine Partei habe für die besonderen Schwierigkeiten Südwestdeutschlands volles Verständnis, halte es aber nicht für tragbar, daß fast jeden Tag ein neues Land behaupte, es sei geschichtlich Simultanschuland. (Beifall rechts.)

Hg. Heindländer (Z.) begrüßt die Vorlage und empfiehlt ihre baldige Ueberweisung an den Bildungsausschuß. Das Zentrum werde alles tun, um dem deutschen Volke eine leistungsfähige öffentliche Volksschule für die Zukunft zu geben. Die Sozialdemokratie sei sicher froh, daß sie jetzt nicht in der Zwangslage sei, an dem Schulgesetz mitarbeiten zu müssen. Der Redner schilderte die kulturellen Pflichten des Staates. Verhindert aber werden müsse eine Schulomnipotenz des Staates. Der Staat dürfe die Kirche in ihren Rechten aber auch nicht beschränken. Leider würden in dem Entwurf die Rechte der Kirche nicht so klar gezeichnet, wie es das Zentrum wünsche. Der Redner tritt für die Belenntnisschule für alle drei Konfessionen ein. Es sei nicht etwa die Schuld der Konfessionsschule, wenn heute das deutsche Volk zerklüftet sei. Es sei völlig falsch, zu erklären, die Belenntnisschule verändere den Gemeinshaftsgedanken. Die Verhandlungen über das Reichsschulgesetz werden dann abgebrochen.

Ein kommunistischer Antrag über Saargängerunterstützungen wird dem Ausschuss für die besetzten Gebiete überwiefen. Ein Abkommen über die internationale Reichsordnung für Seeschiffe ging an den Auswärtigen Ausschuss. Ohne Aussprache angenommen wird der Vertrag mit Frankreich über die Festlegung der Grenze, das Luftverkehrsabkommen mit Italien und das Luftverkehrsabkommen mit Großbritannien, ein Abkommen mit Polen über die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Barthe wird in 1. Lesung erledigt. Zur Annahme gelangt das Statut über die internationale Reichsordnung der Eisenbahnen.

Das Haus verlegt sich um 7 Uhr abends auf Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung der ersten Lesung des Reichsschulgesetzes.

1500 deutsche Hochschullehrer gegen den Schulgesetzentwurf

Eine Kundgebung an Volk und Reichstag

Hervorragende Hochschullehrer der verschiedensten Richtungen hatten vor einiger Zeit folgende Entschliessung zur Mitunterzeichnung in den Hochschullehrern in Umlauf gesetzt:

„Anschluß der schweren Gefahren, welche aus dem vorliegenden Entwurf eines Reichsschulgesetzes dem Frieden und dem Gemeinshaftsbewußtsein der Nation zu erwachsen drohen, sehen sich die unterzeichneten deutschen Hochschullehrer veranlaßt, sich mit folgender Kundgebung an Volk und Reichstag zu wenden.

Der Entwurf gibt das Doppelrecht des Staates in Schulfragen bei aller ausdrücklichen formalen Anerkennung der Sache nach preis und unterwirft die Schule in ihrer Gesamtstruktur konfessionellen und weltanschaulichen Gesichtspunkten. Er tritt in ausdrücklicher Widerspruch zur Reichsverfassung, welche die Gemeinshaftsschule zur Regel erklärt, indem er diese gleich den übrigen Schultypen dem Antragsverfahren unterwirft. Er verändert überdies den bestehenden Typus der konfessionellen Volksschule von Grund aus, indem er die Belenntnismöglichkeit nicht auf den Religionsunterricht beschränkt, sondern in andere Lehrfächer hineinrückt. Er läßt befürchten, daß das Bestimmungsrecht über den Charakter einer Schule von Organisationen gehandhabt wird, welche ihre Aufgabe darin sehen, mit mehr oder weniger geeigneten Methoden die Erziehungsberechtigten unter ihren Einfluß zu bringen. Er gefährdet die Freiheit des

Der Kohlenstreik in Mitteldeutschland

Die Lage im Streikgebiet war am Abend des Dienstag unverändert. An einigen Stellen will man ein Abklingen der Streikbewegung feststellen haben, während an verchiedenen anderen Stellen eine Zunahme der in den Ausstand getretenen Arbeiter zu verzeichnen ist. Die einzelnen veröffentlichten Zahlen geben nur ein unvollständiges Bild der Lage, da die Verhältnisse von Grube zu Grube sich ständig ändern. Auf den Gruben Golpa und Tschornewitz sind nach Mitteilung der Streikleitung nur noch 40 Mann tätig und zwar mit Genehmigung der örtlichen Streikleitung. In den Zeugnagraben ist die Streikziffer die gleiche geblieben wie in den Vorlagen. Bekanntlich hat die Verkleitung für die Arbeitswilligen ein Treuegeld von 8 Mark pro Schicht ausgesetzt.

Die wirtschaftlichen Folgen

des Streiks beginnen sich bereits auszuwirken. Eine der größten Baderfabriken Deutschlands, die Jüderaffinerie in Breslau, droht wegen Kohlenmangels zu erliegen. Auch bei der Jüderaffinerie in Halle besteht die Gefahr der Stilllegung. Die Vereinarbeitung mitteldeutscher Kohlenbaderfabriken hat in einem Telegramm an die Regierung auf die schweren Verluste hingewiesen, die der in vollem Gange befindlichen Rübenkampagne bei Fortdauer des Streiks erwachsen würde. Im Leipziger Bezirk hat sich die Streiklage verschärft. Eine große Anzahl von Gruben liegt still. Zwei bis drei Gruben arbeiten mit einem Drittel der Belegschaften. Die Großkraftwerke Böhl und Aufschwitz sind noch im Betrieb. In den staatlichen sächsischen Werken ist die Technische Reichsanstalt am Dienstag eingestellt worden. Im Bornaer Kohlenrevier sind dauernd Polizeistreifen unterwegs. Obwohl es nicht zu größeren Ausdehnungen gekommen ist, ist die Lage doch gespannt.

Sabotageakte im Braunkohlenstreikrevier

Wie aus Senftenberg gemeldet wird hat die Jfse-Bergbau-A.G. gestern abend an die behördlichen Instanzen folgenden Telegramm gerichtet: „Wie nimmere durch amtliche Untersuchung festgestellt ist, ist ein Sabotageakt mittels Handgranaten auf die Grubenanschlussbahn nach Großschwarz verübt worden. Das ist ebenso wie das weitere Umfassen der Stilllegung von Bergwerksbetrieben die Folge des trotz mehrfachen Antrages nicht gewährten polizeilichen Schutzes. Terrorakte Streikender gegen Arbeitswillige häufen sich.“ Regierungspräsident Dr. Grünher-Merseburg befindet sich gegenwärtig in Berlin, um der Regierung über die Streiklage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau Bericht zu erstatten.

Lohnstariffündigung auch in der niederrheinischen Textilindustrie

— Aachen, 18. Okt. Die Gewerkschaften haben den Lohnstariff in der Textilindustrie bis zum 31. Oktober ds. J. gekündigt. Es wird eine 10-Prozentige Lohnhöhung verlangt.

Lehrerstandes, trägt den kulturpolitischen Kampf um die Schule bis ins Dorf und in die Familie hinein und macht sie zum Spielball konfessioneller, weltanschaulicher und parteilicher Gruppen. Die Bildungseinheit der Nation zu vertiefen, nicht ihre Spaltung und Zerfetzung zu fördern, sollte Aufgabe des Reichsschulgesetzes sein.

Trotzdem die Aktion der Unterschriftenammlung in die unangünstige Zeit der Hochschulerferien fiel, ist diese bedeutsame, für das deutsche Geistesleben nicht zu unterschätzende Kundgebung, die von Heidelberg ausging, von über 1500 Hochschullehrern vorbehaltlos mitunterzeichnet worden. Prof. Dr. Ernst Hoffmann-Heidelberg, in dessen Händen die Durchführung der Aktion lag, hat am 15. Oktober an das Präsidium des Deutschen Reichstages die Stellungnahme der Hochschullehrer zum Reichsschulgesetzentwurf mit folgendem Schreiben eingereicht:

„Im Namen von 1539 deutschen Hochschullehrern überreichte ich hiermit dem Deutschen Reichstage eine Erklärung gegen den Reichsschulgesetzentwurf der gegenwärtigen Reichsregierung.

Die Erklärung wurde verfaßt an die Lehrer sämtlicher deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen.

In der Anlage sind die Namen derjenigen verzeichnet, welche bis zum 12. Oktober 1927 unterzeichnet haben. Es sind 639 ordentliche Professoren, 417 a. o. Professoren, 109 Honorarprofessoren, 320 Privatdozenten und 34 sonstige Mitglieder der Lehrkörper.

Die Originalbelege befinden sich bei mir. Zahl und Name derjenigen, welche noch nach dem 12. Oktober unterzeichnet haben, werde ich mir erlauben, nachträglich einzulisten. Ich bitte, den Wortlaut der Erklärung zur Kenntnis des hohen Hauses zu bringen.

Das „Heidelberger Tageblatt“ hat in Nr. 242 die Namen sämtlicher der Kundgebung zustimmenden Professoren veröffentlicht. Von besonderem Gewicht ist die hohe Zahl von evangelischen Theologen, Pädagogen und vor allem von führenden Staatsrechtlern, die durch ihre Unterschrift während ihre Stimme gegen das drohende Reichsschulgesetz erheben.

An der Kundgebung haben sich folgende badische Hochschullehrer beteiligt:

- Freiburg: Ammann, Altschiff, Arenfeld, v. Biederstein, Böder, Brä, Bacmeister, Bäuml, Bernau, Bolza, Cohn, J. Cohn, E. Drevermann, Dragendorff, Deede, Engelking, Fabricius, Gurli, Guenther, Weinig, Herrenfried, Pagar, Sullert, Hofmann, Hoening, Himmelf, Henke, Hentel, Helbig, Hestler, Janzen, Kunkel, v. Ordes, Knapp, Klioni, Kern, Keller, Kaufmann, Kahler, von Levy, Piepmann, Peyer, Penel, Lampe, Madelung, Wie, Renner, Ochs, Oberit, Pfeiffer, Rawitscher, Rein, Ritsche, Roth, Ritter, Sütterlin, Seif, Soellner, Schneiderhöhn, Schilling, Schütz, Schwarz, Spemann, Stuber, Zoeger, Uhlenhuth, Wagner, Weber, Willgerodt, Witten, Witter, Wimmer.

- Heidelberg: Anschütz, Andreas, von Budnoff, Böhrer, Blabel, Bernhies, Bedrens, Berggräber, von Duhn, Dieckhoff, Eilinger, Enderlein, Ernst, Erdmannsdorffer, Engelhard, Endemann, Eckardt, von Frommel, Froboese, Freudenberger, Frank, Frede, Faust, Günzler, Grubbe, Gerstner, Gräff, Gottfried, Goldschmidt, Göbe, Glöckner, Grube, Gumpel, Günter, Groß, Hoffmann, Hoops, Hoffmann, Gomburger, Goldborn, Girt, Girschel, Göttinger, Gonsen, Gumpel, Joff, Jaspers, Kleinschmidt, von Künsberg, Kümmler, Kochler, Knorr, von Klenckel, Lehmann, Lederer, Mannheimer, Müller, Moro, Merton, Mayer, Groß, Geister, Neumann, Reu, Oitern, Oettingen, Odenwald, Pütter, Rothader, von Raachhaupt, Räger, Rosenthal, Rostert, Radbruch, Sommerfeld, Seag, Serr, Seich, Schreiber, Schrade, Schmittbener, Schmidt, Starck, Strigel, Streder, Strade, Stoll, Tändler, Tannhäuser, Thoma, Vulpinus, Wieland, Wagenmann, Walter, Weber, Wille, Wilmanns, Waag, Wolf, Jode, Zimmer.

- Karlsruhe: Auerbach, Astenay, Bunte, Baumann, Benoit, Billing, Brauer, Drews, Gittner, Friedrich, Gader, Großmann, von Gierke, Goldschmidt, Göttinger, Goll, Gern, Girsch, Gausel, Holzmann, Denstein, Kammüller, Klein, Lehner, Revald, Ortmeyer, Probst, Panitz, Peppler, Schwarzmann, Schfermayer, Spemann, Stüb, Stöck, Thomäsen, Tolle, von Teuffel, Ungerer, Wulginger.

Gespinnne Erwartung in England

London, 18. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Entwicklung des mitteldeutschen Bergarbeiterstreiks wird in England mit großer Spannung verfolgt. Nach sachverständiger Auffassung dürfte zwar eine bedeutende Einwirkung auf den englischen Bergbau erst dann eintreten, wenn der deutsche Ausstand sich sehr in die Länge ziehen sollte. Zumindest erwartet man hier eine gewisse Steigerung der Geschäftes in naher Zukunft. Die „Morningpost“ führt an den Bericht über den deutschen Streik interessante Betrachtungen über die industrielle Verschiedenheit im englischen und deutschen Bergbau. Der deutsche Streik sei ein Beweis dafür, daß die Nationalisierung einer Industrie weder geringe Löhne noch industriellen Unfrieden verhindern könne. Die Arbeiter des deutschen Braunkohlenbergbaues, die in einer streng rationalisierten Industrie arbeiten, streiken, um einen Lohn von 1/2 Mark zu erhalten. Die englischen Durchschnittslöhne betragen in diesem etwa 10,75 Mark pro Schicht. Man habe einmal gesagt, daß die Nationalisierung die außerhalb der Löhne liegenden Kosten herabsenken werde. Gerade diese Kosten seien aber im englischen Bergbau niedriger als im deutschen. Das industrielle Blatt zieht aus dieser Tatsache die Folgerung, daß die Nationalisierung kein Mittel sei, um die wirklichen Schwächen der Industrie zu beheben.

Eine Million Solidaritäts-Unterstützung

Von der Zentralkomitee wird mitgeteilt, daß der Bochumer Bergarbeiterverein heute eine Million Mark zur Unterstützung der Streikenden in Mitteldeutschland angewiesen hat. Nach Mitteilung der Streikleitung sei die sächsische Regierung an das Komitee herangetreten mit dem Verlangen, die ungeschmälerte Versorgung des Grenzstaates zu versichern. Auf dieses Verlangen habe das Komitee nicht eingehen können. Was die Stromversorgung betrifft, so ist die Streikleitung der Ueberzeugung, daß eine einschneidende Beeinträchtigung ausgeschlossen erscheine.

Der Magistrat von Halberstadt erläßt eine Bekanntmachung, worin er mitteilt, daß der Fernstrombezug und die Braunkohleneinfuhr Halberstadts zum Erliegen gekommen seien. Die Brennstoffvorräte müßten möglichst geschont werden. Schaulen- und Außenbeleuchtung ist untersagt. Die Außenbeleuchtung wird auf ein Mindestmaß eingeschränkt. Kraftstrom darf von nachmittags 5 Uhr ab bis abends 10 Uhr nicht entnommen werden.

In zahlreichen Versammlungen, die der alte Bergarbeiterverband in diesen Tagen abhielt, wurden den Arbeitern des mitteldeutschen Braunkohlenreviers Sympathiebekundungen bereitet. Die freigewerkschaftliche „Bergarbeiterzeitung“ veröffentlicht einen Aufruf zu einer Sammlung für den Streikfonds des mitteldeutschen Braunkohlenreviers.

Schacht und Silber

Das Reichsbankdirektorium hat an den Oberbürgermeister Dr. Wagner in Breslau folgenden Brief gerichtet:

„Nach einem Bericht der „Schlesischen Volkszeitung“ sollen Sie in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung gesagt haben, daß in der Auslandsanleihefrage die Reichsbank auch den Reparationsagenten Parker Silber mitgemacht habe. Diese Äußerung würde so ungeheuerlich und angesichts der Informationsmöglichkeiten, die Ihnen bei Ihrer Anwesenheit in Berlin zur Verfügung standen, so völlig unverantwortlich sein, daß wir nicht annehmen können, daß Sie in der angegebenen Fassung wirklich erfolgt ist. Tatsache ist, wie Ihnen bekannt sein dürfte, oder doch wenigstens für Sie jederzeit feststellbar gewesen wäre, daß der Reparationsagent entsprechend seiner Stellungnahme in einem früheren Fall von sich aus vor Kenntnis der Entschliessung der Beratungskommission und ohne etwas von der Stellungnahme der Reichsbank zu wissen, vorgegangen ist. Bei der Auffassung, die Ihre Worte in der Öffentlichkeit gefunden haben, müßten wir, auch wenn die Wiedergabe, wie wir annehmen, unrichtig ist, von Ihrer Loyalität erwarten, daß Sie unverzüglich vor dem gleichen Gremium in öffentlicher Form eine Richtigstellung vornehmen. Von dem Veranlassenen dürften wir bitten, uns freundlichst zu benachrichtigen.“

Die Antwort des Breslauer Oberbürgermeisters

Auf das Schreiben des Reichsbankdirektoriums hat Oberbürgermeister Wagner folgende Antwort erteilt:

„Wie das amtliche Stenogramm der Breslauer Stadtverordnetenversammlung beweist, habe ich nicht gesagt, daß in der Auslandsanleihefrage die Reichsbank auch den Reparationsagenten Silber mitgemacht habe. Ich habe auch nichts Ähnliches gesagt. Im übrigen habe ich für Schreiben mit großem Verstand gelesen. Ich hätte von Ihrer Loyalität erwarten dürfen, daß Sie mich, bevor Sie mir einen solchen Brief schreiben, persönlich um Aufklärung des Sachverhalts ersucht hätten. Ich weise auf das entsetzliche denke die Vorhaltung und Unterstellung zurück, die Sie mir gegenüber erlaubt haben. Sie haben keine Recht, mir gegenüber wie eine vorgesezte Behörde aufzutreten. Da Sie, ohne auch nur meine Stellungnahme zur Sache abzuwarten, Ihren Brief der Presse übergeben haben, bin ich gezwungen, das gleiche mit dieser Antwort zu tun. Ich lehne es nunmehr auch ab, noch eine weitere Richtigstellung vor der Stadtverordnetenversammlung vorzunehmen. Überlasse vielmehr getroßt das Urteil über Ihr Verhalten der Öffentlichkeit.“

Neue Erdstöße bei Wien

— Wien, 18. Okt. Heute nacht wurde die Bevölkerung von Schwabing zweimal, nämlich um 2,10 Uhr und 2,30 Uhr durch leichte Erdbeben in Aufregung versetzt. Das Beben um 2,10 Uhr war härter und dauerte ungefähr zwei Sekunden. Von dem durch das letzte Erdbeben schadhast gewordenen Mauerwerk der Häuser fielen durch den Stoß Mauerstücke und Sand herunter. Die wenigen Leute, die in den schadhastigen Wohnungen übernachteten, flüchteten auf die Straße und verbrachten die ganze Nacht im Freien.

Zykon im Golf von Mexiko

— New York, 18. Okt. Nach Meldungen aus Mexiko und Habana wurde der Golf von Mexiko von einem schweren Zyklon heimgesucht. Große Ueberschwemmungen vernichteten die Ortschaften Villa Hermosa, Oumanguillo und Tacotalpa. In dem amerikanischen Staat Tabasco sind Tausende obdachlos geworden. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Städtische Nachrichten

Gemeingefährlicher Anflug

Unter der Jugend grassiert s. St. die geradezu epidemische Anfliege, unter Ausnutzung jeglicher Vorhüt auf der Straße unter den vorbeifahrenden Automobilen die Marke Opel feilschen, um sich einen angeblich von der Firma Opel in Mannheim ausgeschrieben Preis in Form von Fahr- und Motorradern zu erwerben.

Wir nehmen an, daß die Mannheimer Polizeibehörde nunmehr ganz energisch einschreiten und dafür sorgen wird, daß die Vuben das Ausschreiben der Opel-Autos einstellen.

* 8557 Erwerbslose im Amtsbezirk Mannheim. Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentl. Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitslosen betrug am 12. Oktober 8557 (3282 männliche, 5275 weiblich).

* Ein Scheckwandler. In unwürdigen Installations- und elektrischen Geschäften tritt zur Zeit ein Scheckwandler auf, der sich als Ingenieur Hammer von Mannheim ausgibt.

* Motorradunfall. Auf der Heimfahrt vom Oktobermarkt kam ein Motorradfahrer von Kranichthal an Hall.

* Vollzeitschulung. In den letzten Tagen fand im Beisein des Innenministers Rummele in der Gegend Büchsen-Überstadt-Boschheim-Oberkurme eine größere Übung von Polizeimannschaften aus Heidelberg und Mannheim statt.

Der 'blaue Husten'

In Beginn des Herbstes pflegt alljährlich eine qualende, epidemisch auftretende Erkrankung, der Keuchhusten, zahlreiche Kinder zu befallen. Wer kennt sie nicht die kleinen Jungen und Mädchen, die plötzlich auf der Straße anfangen zu husten, schrei unruhig zu husten, indes das Gesicht blau anläuft und das gepinnete Kind nach Luft ringt!

So etwa sieht das voll entwickelte Bild des Keuch- oder Keuchhustens aus. Meist jedoch geht eine Zeitspanne von zwei bis vier Wochen voraus, die einer harmlosen Erkältung mit Husten ähnelt.

Da bei dieser Krankheit der nervöse Faktor eine wichtige Rolle spielt, so ist sehr mit den Kindern angesetzt wird, desto länger der Husten dauert, so ist das Verhalten der Umgebung für den Verlauf der Krankheit geradezu ausschlaggebend.

* Auf Bananenschalen ausseracht. Gestern nachmittags rutschte ein Mann vor Q 4 auf weggeworfenen Bananenschalen aus und kam so unglücklich zu Fall, daß er an beiden Händen und am rechten Knie erhebliche blutige Verletzungen davontrug.

* Radlerunfall. Gestern abend zog sich ein Radfahrer, der bei P 1 in der Nähe des Paradeplatzes gegen einen Handwagen fuhr, einen rechten Knöchelbruch und eine Verletzung am rechten Arm zu.

* Tod der Evang. Landeskirche. Die hiesige Leitungsstelle über die evangelische Pfarrei Dallau des Vikar Rudolf Gahn in Mannheim zum Pfarrer der Pfarrei Dallau ernannt.

* Bedenkliche Erleichterungen bei Wisaertellung für Nordamerika. Nach einer neuen Bestimmung der amerikanischen Konsulate können Ehemänner oder Väter, die sich zur Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika bei den Konsulaten gemeldet und eine Barennummer erhalten haben, sowie zur Wisaertellung aufgefordert sind, nunmehr zugleich mit ihrer Familie das Wisa erhalten.

* Der Gorilla auf der Preisliste. Die 15. Pfennig-Preisliste mit dem Bildnis Kants ist gewissermaßen ein Gegenstück zum Dindenburg-Preisliste, die als eine Art Serierbild einen Engel zeigt, wenn man die Marke auf den Kopf stellt.

Herbstlicher Garten

Verpölet kommt ein letzter Sonnenkriecher In meinen Garten her. In lange blieb er fern; nun findet er Die Beete blumenleer.

Noch ein paar späte Rosen blühen am Tag, Hier ein paar Ästern auch. Der Gladiolen Pracht hat schon verweht Des Herbstes kühler Hauch.

Trägt auch der wilde Wein noch stolz zur Schau Sein Purpurrunkelgewand, Der Nordwind schleicht durch Feld und Gärten her Und bringt den Frost ins Land.

Und über Nacht ist aller Schmutz dahin, Mein Gärtchen sah und sah. Der Rosen Duft, der wilden Reben Pracht Als wie ein Hauch vergeht.

A. Weber.

Bereinsnachrichten

Reiterverein Mannheim e. V.

Am vergangenen Sonntag fand die zweite Reitfaß des Reitervereins Mannheim e. V. statt. Unter Führung des Reiters Kommerzienrat Dr. Hans Clemen wurde in schönem Trab und Galopp von der Nordseite des alten Exerzierplatzes aus der Weg nach Sandtor angedeutet.

Berankstaltungen

3 Oktettabend mit Felix v. Weingartner. Heute Mittwoch Abend findet im Harmoniesaal, D 2, 6, der Kammermusikabend statt, an dem Felix v. Weingartner selbst spielen wird.

Film-Rundschau

Dr. Scala Theater. Man spielt nicht mit der Liebe! Menschen von gestern im Leben von heute. Unter der Regie von G. W. Pabst wurde hier ein Film gedreht, der zum allermindesten als „gut“ bezeichnet werden muß.

Wenn Frauen träumen...

Die Hände hinter dem Kopfe verschränkt liege ich auf dem Sofa und starre ins Dämmerlicht des hereinbrechenden Abends. Leise schwingt der Pendelschlag der Wanduhr. Nur ab und zu ein Nistern im Ofen, ein ächzendes Knarren im Möbelwerk.

Kunst und Wissenschaft

Die Einweihung des Bäderkanals in Offen. Man glaubt es nicht, daß der herrliche Palast, der am Burgplatz in Offen errichtet ist, dem deutschen Buche dienen soll. In einer Zeit, die fast buchstäblich ist, und in der weite Kreise durch ihre wirtschaftliche Notlage vom Kulturgut des Buches fast ausgeschlossen sind, hat die Firma G. D. Bader, die seit 120 Jahren in Offen ansässig ist, sich ein Verlagshaus geschaffen, das mit einer Buchhandlung verbunden ist, der in Deutschland kaum ähnliches an die Seite gestellt werden kann.

Erdöten im Dunkeln

Die Frage, ob Frauen im Dunkeln rot werden können, beantwortet der geistvolle Satiriker Liechtenberg (18. Nr. 10) wie folgt: Wird man wohl vor Scham rot im Dunkeln? Das mag vor Schrecken im Dunkeln leicht werden, solange ich, aber das Erdöten nicht. Denn leicht wird man feiner selbst, rot feiner, feil und Anderer weichen. Die Frage, ob Frauen im Dunkeln rot werden, ist eine sehr schwere Frage, wenigstens eine, die sich nicht bei Licht ausmachen läßt.

Herbst im Leibziger Rosendal

Von Rene Voigt

Draus ist laulich ich wie im Droom. Miede fällt a Blatt vom Boome Sonst uff meine Nase. Schon recht gibst du die Pfiffe, Langst verstreut die Wohlstandsdiffe. Kenglich hubst a Hafe Äbern Weg. De letzte Schnecke Sibt bedriech in inner Gde.

Kommunale Chronik

Die Gefährdung Altrips

Altrip, 18. Okt. Auf den veröffentlichten Hilferuf der Gemeinde Altrip wegen der Ausgrabungen in der Rheiniederung sendet uns die Firma Bau- mann, Biegele und Kießböggel G. m. b. H. in Altrip eine Erwiderung, in der u. a. gesagt wird:

Jede Industrie die Verwertung oder Gewinnung von Bodenschätzen betreibt, wie Bergwerke, Steinbrüche, Tonwerke, Ziegeleien, Zementwerke, Sand- und Kiesgräbereien usw., wird naturgemäß Eingriffe in das Landschaftsbild hervorrufen. Da diese Industrien im allgemeinen Interesse arbeiten, muß diese Tatsache in Kauf genommen werden. Daß der Abbau in richtiger Weise geschieht, wird von der Behörde überwacht, die die hierfür notwendigen Gesetze und Verordnungen erlassen hat. Für die Verhältnisse in der Rheiniederung wurden im Jahre 1909 alle bisherigen Verfügungen, Gesetze und Verordnungen in den Bestimmungen des Wassergesetzes zusammengefaßt. Es handelt sich dabei um Maßnahmen zum Schutze der Rheinidämme und zum Schutze der Ortschaften in sanitärer Hinsicht (Zeuchengelase, Schanzenplage etc.). Deswegen ist für die Rheinidämme beiderseits eine Schutzzone geschaffen, in der nur mit Erlaubnis der Behörde gegraben werden darf. Ortschaften haben nach diesem Gesetz eine Schutzzone von 500 Metern, in der Grabungen nur mit Erlaubnis der Behörde gemacht werden dürfen. Die Aufsicht der Behörde erstreckt sich dabei lediglich auf die Überwachung in sanitärer Hinsicht. Um stagnierende Tümpel zu verhüten, verfügt die Behörde im allgemeinen, daß ausgebeutete Grundstücke 30 Ztm. über den höchstbekannten Grundwasserstand u. ober aufgefüllt werden. Für Grundstücke außerhalb der Zone bestehen keinerlei Einschränkungen oder Auflagen.

In dem in dem Hilferuf angeführten Gelände rechts der Distriktsstraße Altrip-Abelshausen wurden alle ausgegraben Grundstücke auf die ursprüngliche Höhe wieder aufgefüllt, mit Ausnahme eines Ackers, der mit Rücksicht auf das weilige Gelände und seiner großen Höhenlage etwas tiefer, aber vollkommen eben und immer noch so hoch, als der an ihm vorbeiführende Feldweg, gelegt wurde. Während länger andauerndem Hochwasser und infolgedessen erhöhten Grundwasserstandes wurde auf diesen Acker noch nie Grundwasser beobachtet, dagegen zeigen benachbarte, tiefer liegende und noch nicht ausgebeutete Grundstücke von jeher regelmäßig Grundwasser. Von einer vermehrten Gefahr durch Grundwasser kann demnach keine Rede sein. Der tiefste Punkt der jetzigen Grabung, zu der wir seit 1909 die Genehmigung haben und die jetzt den Sturm der Entrüstung ansetzt, liegt immer noch höher als die Kellersohle des zunächst liegenden Hauses. In den letzten 20 Jahren entstand durch Ausbeute auf Westseite aber auch nicht 1 Quadratmeter Landverlust. Es wurden im Gegenteil alte, in der Zeit von 1800-1880 entstandene Tümpel, die von unseren Vorvätern stammten, wieder aufgefüllt und nutzbar gemacht.

Die Firma verweist schließlich darauf, daß durch die bestehende Besondere Industrie-Gewerbesteuer in ganz beträchtlicher Höhe abgeführt wird. Auch sei für eine Ortschaft von 2500 Einwohnern von Bedeutung, daß etwa 300 Personen in dieser Industrie beschäftigt sind und daß rund 600 000 M. im Jahr teilweise als Löhne und Gehälter an Gemeindeglieder ausgezahlt würden. Von einer Verunstaltung des Landschaftsbildes bei Altrip sei wenig zu finden. Wo aus ganz früherer Zeit noch Tümpel seien, würden im Laufe der Zeit Acker, Wiesen und Wald entstehen. Der Erweiterung des Dries würde durch Grabungen kein Hindernis bereitet.

Kleine Mitteilungen

Die Gemeinde Holzschlag bei Wüchelwangen (Amt Reutlingen) konnte dieser Tage ihr neues bauteiliges Rathaus beziehen. Der Bau kommt auf etwa 60 000 M. zu stehen, die Erstellung der elektrischen Anlage nach Grundwald und Glaschütte auf 25 000 M. Ein Teil der Schuld wurde durch den Ertrag eines vom Forstamt Bonndorf genehmigten außerordentlichen Holzschlages gedeckt, während der größte Teil durch Umlage aufzubringen ist.

Der Stadtrat von Konstanz hat beschlossen, sich im Jahre 1928 an einer Flualinie Konstanz-Freiburg über Basel zu beteiligen.

In der jüngsten Ogersheimer Stadtratssitzung berichtete Bürgermeister Ventel über die Verhandlungen, die zum Ankauf der reichhaltigen Gebäude geführt haben. Die Stadt erwirbt den vorderen Teil der Kaserne um 42 000 Mark. Für die Resthalle wurden 15 000 M., für den Wagenstuppen am Stadtpark 2500 M. und 300 M. für den Krankenfall, also insgesamt 60 000 M. bezahlt, während die kath. Kultusgemeinde für das Quergebäude 20 000 M. ansetzt. Es ist vorzusehen, daß das ganze Kasernenobjekt von der katholischen Kultusgemeinde erworben werden kann, wenn die Stadt das Grundstück nicht mehr benötigt. Der Stadtrat gab dem Vertrag seine Genehmigung.

Philharmonischer Verein

Felix Weingartner — Moritz Rosenthal

Erinnerungen, Verehrung, Dankbarkeit, aber keine Kritik. Nur hätten wir zum heiteren Finale statt Brahms und seiner betagten pathetischen Symphonie in C-moll lieber Weingartner und seine erste und beste, die C-dur-Symphonie, gehört. Mitin der Lustspiel-Operette das entsprechende Gegenbild! Es ist leicht, Weingartners Tonbildungen von oben herab zu behandeln. Andererseits: möchten wir uns nicht, den „Effektler“ Felix Weingartner vornehm, anmutig, gefällig — zuweilen auch ein wenig gefälliglich — werden viele Kunstfreunde heute wieder einmal gerne hören.

Wohllaut, Melodie im Sinne der Romantiker, ein Bild von der schönen Melusine, dann eine Elegie mit launigem Intermezzo, ein Verlies-Scherzo, ein nordisches, an Wagners anknüpfendes frohliches Finale (kurzum: das Bild dieser um 1900 neuen, der ersten Symphonie) mag Vielen wieder einmal unterhaltsam sein. Aber nur wenige werden dies bekennen: den Wechsel der Stellungen und „Einfaltungen“, an denen Felix Weingartners Künstlerleben reich gewesen ist, wird man nicht weiter beachten. Und — „Il resto noldico“, sagt Mozarts Figur.

Wir kommen zu Moritz Rosenthal. Er wird lexiconographisch-urkundlich bald 65 Jahre alt, „Phänomenaler Techniker und tüchtiger Musiker“, so hieß bereits vor schier dreißig Jahren das Gesamturteil. Ja, wer den „Mantelwalzer“ von Chopin in Rosenthals Terzengängen hörte, vermag über solchen Wunderintellekt den Musiker. Und die große Mehrzahl findet es allzeit angenehm, den Techniker zu sehen und die Musik „hören“ zu hören, soweit sie dem Klangklang dient.

So viele haben nämlich die Musik, sie hören den Musikler Rosenthal nicht! Der war aber schon damals zu hören, als er die sogenannte Bänderer-Fantasiestücke von Schubert — und namentlich den selten gelingenden Schlußsatz — meisterlich aufbaute, als er die Vaganini-Variationen von Brahms vortrug. Die sich hier Klangform, Musikverstand und Kunstgefühl vereinigen, das war eben mehr als tüchtig-musikalisch. Gewiß ist Moritz Rosenthal einstmalig Effektler gewesen, ausgehend von der Lehre Mikulís — also von Chopin, vordringend zu Naxos! Joffein, einweicht in gewisse überredende Wissenschaften des Pianismus durch Franz Liszt. Tonmeister, Herausgeber von Franz Liszts Klavierwerken, einer der wenigen noch lebenden Schüler des Großmeisters jener Weimarer Tage, die uns beinahe verloren ge-

gangen sind. Erinnerungen an Deutschlands große Zeiten, aber auch an eine große Zeit deutscher Kunst, der weder Italien noch Frankreich Gegenwerte zu bieten haben. . . .

Es war alsdenn eine musikalische Akademie unter Leitung von Felix Weingartner, unser Orchester musizierte in kraftigem Rhythmus, in gemäßigter Dynamik, mit edlem Gesangsvortrag. Der außerordentliche Führer und seine unvertraute, liebenswerte Künstlerpersönlichkeit vermittelten dem Orchester wie uns das unumkehrbare Fundum, das solchen Abenden den Reiz des Festlichen verleiht.

Man begann mit Weingartners Lustspiel-Operette, deren Hauptrolle, sehr lustig und in flotter Manier hingemalt und willkommen sein konnte, nachdem wir die modernisierende Einleitung überwunden hatten. Nun kam Moritz Rosenthal und spielte Schumanns A-moll-Konzert. Der erste Satz ist bekanntlich als Fantasiestück für Klavier mit Begleitung des Orchesters 1841 herausgegeben. Eine symphonische Dichtung vor Liszt und in die Zukunft weisend. Robert Schumanns Bekenntnis zum Konzert, das ihm nur eine Symphonie mit obligatem Flügel ist. Hernach schrieb der Meister das Intermezzo in F, einen seiner anmutigsten Sätze, und das lange Finale in A-dur. Man spielt diesen Satz aus begreiflichen Gründen etwas zu schnell; auch Moritz Rosenthal folgte diesem Brauche, obwohl er auch hier mit edler Maßnahme immer wieder zum Grandtempo zurückzuleiten suchte. Wie er Schumann spielte?

Mit dem schönsten Anschlag, mit dem schönsten Ausdruck, mit Bedacht den Mittelkreis himmlisch-romantischer Bewegung einhaltend. Er ist eben doch ein großer Tonmeister! Die symphonische Begleitung des Orchesters schien mir im Streichquartett ein wenig zu dicklich zu stehen, aber sonst war alles von der besten Natur. Besondere Erwähnung verdienen Oboe und Klarinette, dann aber auch die Kantilene von Bratschen und Violoncellen in dem Intermezzo. Und natürlich Felix Weingartner als Führer durch die Partitur voller rühmlicher Fähigkeiten.

Nach der Pause bot und Moritz Rosenthal seine neuesten Improvisationen. Als solche dürfen wir wohl die „Rein Charakteristische über ein eigenes Thema“ nehmen: Improvisationen in der Form von Veränderungen über ein eigenes Thema. Die einzelnen Teile benennen sich: Nocturne, Arabeske, Humor, Aria, Tarantella, Mazurka. Romance, Kleine Studie, Ungarisch und Finale. Es fehlte nur eine Einleitung, die das Ganze abrundet. So hätten wir ein Improvisum, aus dem ein Jeder sich alsdenn seine Rollen (aus dem Reigen) herausstrüffeln mag. Der Tonmeister

hatte sich einen angenehmen Wea zwischen Chopin und Liszt, gab die allerfeinste Salonkunst, tat auf dem Konzertflügel von C. Bechstein (vom Pianofortelaar A. Ferd. Bechel) Wunder der Brauour und gab dem Sturm des Beifalls noch einen Chopin der melodischen Linie hinzu.

Brahms und seine Camoll-Symphonie machte den akademischen Schluß. Die Felix Weingartner wohl Brahms jüngerer würde, das war die Frage. Die Antwort ist einfach genug: von der früheren Art: zu italienischer Art; zu vermeiden, zu vermeiden, zu vermeiden hat er, darin als ein Meister zu loben, sich abgewendet. Wir hörten gestern Brahms in seiner herben Art, in seiner einfachen Art, in seiner aufrichtigen Kunst, dazu in der alten Weise von Zeitmaß und Dynamik. Am schönsten sind wohl immer die Elegien des hochdeutschen Meisters, also der langsame Satz in E und der höchst-anmutige kleine A-dur-Satz, dem Felix Weingartners Führung allerlei schöne Fernsichten abgemann. . . .

Verlassen wir nicht, dem Orchester zu danken (insbesondere Max Kerales Violoncello) und dem Philharmonischen Verein obendrein!

Aus dem Lande

Tr. Ladenburg, 18. Okt. Heute feierte der Altripp Feuerwehmann unserer Ladenburger Bede, Eduard Babu, im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel, seinen 88. Geburtstag. Vor drei Jahren ehrte ihn die Wehr und feierte seine 50jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehre, wobei er wiederholt für seine Treue und Liebe zur Feuerwehre ausgezeichnet wurde. Der Jubilar war über 40 Jahre bei der Deutschen Steinglasfabrik Friedrichsfeld beschäftigt. — Der Angehörige einer Familie Alt-Ladenburgs, Konrad Seel II, feierte am Samstag seinen 80. Geburtstag. Als letzter Ladenburger Altveteran des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, der auch im Weltkrieg einen Soldatenopfer und ein arbeitsreiches Leben hinter sich hat, ist er allgemein bekannt. Er hat eine Reihe Kinder, Enkel und Urenkel. Sein Bruder Josef Seel ist bereits 82 Jahre und seine Nichte, Frau Elisabeth Potterer geb. Seel, ist ebenfalls 82 Jahr alt, jedoch diese drei Familienmitglieder zusammen 244 Lebensjahre zählen. Die Familie Seel kann ihren Familiennamen bis auf 1554 zurückleiten und besteht in der Hauptsache aus gesunden, arbeitsfähigen Mitgliedern.

sch. Hohenheim, 18. Okt. Der hiesige Verein für Hundeliebhaber (Auch u. Verbrüderung Hohenheim) hielt hier seine diesjährige zweite Vollversammlung ab. Hundepriifung ab. Mehr Teilnehmer hatten sich gemeldet, die in diesem Jahr in der Hauptklasse aus Hohenheim waren. Zur Prüfung vorgeführt wurden 5 Vollzeithunde (Rüden) und 5 Schutzhunde (4 Rüden und 1 Hündin). Die Prüfungsleitung lag in den Händen von Adam Stadler, während als Preisrichter Johann Förster, Hohenheim (Wala) und Johann Michael Grünkob (Wala) dazuwonnen waren. Die Prüfungsarbeiten gliederten sich in Spuranfänge, Gehorsamsübungen und Mannarbeit. Vormittags nahmen die Spuranfänge auf dem Bachwiesen am Bahnhofs ihren Anfang, denen sich am nachmittag auf dem Festplatz die Gehorsamsübungen und die Mannarbeit anschloßen. Nach Beendigung der Prüfungen fand bei dem Vereinsmitglied Vogmann in der Wirtschaft zum Friedrichsfeld die Siegerverlobung mit gleichzeitiger Preisverteilung und Diplomübergabe statt. Nach kurzen Worten des Prüfungsleiters Adam Stadler und des Preisrichters Johann Michael nahm der letztere die Preisverteilung vor, die nach dem Urteil der beiden Preisrichter folgendes Ergebnis hatte: a) Vollzeithunde: 1. Ludwig Steinmetz-Hohenheim 127 Punkte und Note sehr gut, 2. Philipp Schmelz-Hohenheim 106 Punkte und Note sehr gut, 3. Lukas Rehberger-Biesental 105 Punkte und Note sehr gut, 4. Philipp Schmelz-Hohenheim 77 Punkte und Note gut, 5. Karl Treutlein-Hohenheim 68 Punkte und Note gut. b) Schutzhunde: 1. Joseph Moritz-Dersheim 85 Punkte und Note gut, 2. Peter Ellinger-Hohenheim 83 Punkte, 3. Georg Waa-Hohenheim 67 Punkte, 4. Ernst Groß-Biesental 62 Punkte, 5. Hermann Kief-Hohenheim 41 Punkte, Trostpreis. Mit einem gemächlichen Beisammensein erreichte die Veranstaltung ihren Abschluß.

Redargemünd, 18. Okt. Am Samstag nachmittag fuhr das dem Schiffer Karl Neuer aus Eberbach gehörige, mit Steinolz zu Tal fahrende eisernes Redarschiff im Gumpental in der Nähe des Rimmelsbacherhofs auf einen im Fahrwasser liegenden Felsen auf und stellte sich quer über den Fluß, jede Durchfahrt sperrend. Alle Versuche, durch Menschenkraft den Kahn flott zu bringen, mißlangten. Erst gestern gegen Mittag kam ein Schleppzug zu Berg, dessen Schlepper das Schiff vom Felsen abjog. Es konnte, ohne größere Beschädigungen erlitten zu haben, seine Fahrt fortsetzen. Vermutlich ist der Fels durch die Schlepperkette in die Fahrtrinne gedrückt worden.

Bretten, 18. Okt. Hier traf eine Kommission zur Besichtigung des Bahnhofs ein. Die aus 15-20 Personen bestehende Kommission stand unter der Leitung des Geheimrats Kraft-Berlin und des Reichsbahnpräsidenten Freiherren von Eih-Rarlsruhe. Sie besichtigte den Bahnhof und fuhr dann nach Heidelberg weiter. Obwohl die Herren, die auch hier nicht allein zuständig sind, sich nicht weiter aussprachen, so ist doch anzunehmen, daß den Brettenen Wünschen entsprochen wird. Vor der Abfahrt der Kommission hatte Bürgermeister Scheneman nochmals Gelegenheit, die Wünsche der hiesigen Gemeinde den Herren vorzutragen.

Zagungen

Zagung des Pfälzischen Gastwirtsverbandes

Am 13. Oktober tagte zum ersten Male der Pfälzische Gastwirtsverband in Pirmasens. Die Zagung war von Gastwirten aus der ganzen Pfalz zahlreich besucht. Nach den üblichen Ansprachen berichtete der Vorsitzende des pfälzischen Kreisverbandes, Reich-Spener, über den augenblicklichen Stand des Kreisverbandes Rheinpfalz. Das vergangene Geschäftsjahr sei sehr erfreulich. Der Zugang an neuen Mitgliedern betrage 150, sodass der pfälzische Verband jetzt über 1500 Mitglieder verfüge. Dann hielt der bayerische Verbandspräsident, Gewerberat Peter-München ein ausführliches Referat über Wirtschaftslage und Organisation. Er betonte, daß es dem Wirtesgewerbe durchaus nicht so gut gehe, wie es die Behörden und vor allen Dingen die Finanzbehörden ansehen. Das erbeile schon daraus, daß Tausende von Berufskollegen im Kampfe um die Existenz zugrunde gingen. Die Aussichten für die heute noch lebenden seien ebenfalls nicht rosig. Was das Gastwirtsgeerbe vor allen Dingen bedrücke, sei folgendes: Der Alkoholkonsum sei im vergangenen Jahr auf 60 Proz. zurückgegangen. Die Konkurrenz werde immer gefährlicher. Die Antialkoholbewegung schade dem Gewerbe und schließlich sei die Konkurrenz durch den Ausschank der Brauereien, die Strauwirtschaften und vor allen Dingen den Flaschenbierhandel außerordentlich groß. Der schärfste Feind des Gastwirtsgewerbes sei der Flaschenbierhandel, den die Brauereien noch unterstützen. Wogegen sich der Wirt des weitern wehre, sei die ihn einengende Sondergesetzgebung. Vor allen Dingen protestiere er dagegen, daß bei Vollzeithundenübertretungen der Gastwirt und nicht der Gast selber, der in den meisten Fällen der Kleinschuldige sei, bestraft werde. Desgleichen sei es unbegreiflich, warum die Behörden die Tanzlust unserer heutigen Jugend an allen Ecken und Enden eindämmen. Es sei ohne weiteres klar, daß, wenn man Tanzverbote erlasse, die Unmoral eben hinter den Kulissen blühe. Zum Schluß rügte der Redner die stauische Verunsicherung der Wirtes selber.

Das zweite und ausführlichste Referat hielt der Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes, Reichstagsabg. Rißer-Berlin, der über die deutsche Steuerwirtschaft und deren Auswirkungen auf das Gastwirtsgeerbe sprach. Der Kreisvorsitzende, Reich, überbrachte schließlich dem Gastwirt Reichstein-Rentstadt für seine hervorragenden Verdienste um die Gastwirtsorganisation die goldene Ehrennadel des Bayerischen Gastwirtsverbandes. Eine Aussprache fand nicht statt, sodas die Versammlung nach 2 Stunden bereits geschlossen werden konnte. Am Abend fand noch eine gefellige Unterhaltung mit Tanz und Auszeichnung verschiedener verdienter Mitglieder statt.

Theater und Musik

Das Theater im hiesigen Gesellschaftshaus Ludwigshafen. Zum zweiten Mal war gestern die Pfälzische Städtebühne bei uns zu Gast — wieder mit einem Lustspiel, dessen Anziehungskraft den Saal erfreulich gefüllt hatte: „In der Johannisnacht“, Operette von Robert und Jean Gilbert. Der erste Akt dieses anspruchsvollen Satiristisches eines lacherten Ehelandboten enttäuschte etwas; Langanweile im Spiel und ein etwas bedenkllicher Sinsinn. — Der 2. Akt brachte frische Luft für Spieler und Hörer. Man wurde warm auf der Bühne und im Saal dank der trefflichen Inszenierung von Intendant Dr. v. Ruchbach. Die Hauptfiguren hatten sich allzulang eingespärrt, alles Klappete, Wis und Tans, ganz besonders, — der Erstaue war das Schütterndes Lachen, Beifall und da capo auf offener Bühne. Dazu die läche, kläffige Musik Rudolf Moralt leitete. Aber warum alles so dick? Die Sinfonikmen wurden arbeitslos angedeckt. Ja, wenn noch vollwertige, tragende Stimmen da gewesen wären! Aber das sieht es bei diesem Operettenemblem etwas bläulich aus. Schade! Denn im Spiel waren fast alle vorzüglich. Doch seien namentlich nur hervorzuheben: Elise Deale als Helene, um die sich alles dreht, Fräulein Doffmann als das unwissenschaftlich unmoralische Großmutterchen, dann der gute Wildbald von Fritz Pöhl und Otto Koetter als wider André.

Verbrecher, die sich selbst verraten

Kriminalistische Plauderei von Otto Schwerin

Die sogenannte große Dummheit des Berufsverbrechers — Der Fingerabdruck auf dem Frackhemd — Der fingierte Brief im Mordfall Grebenau — Der Juwelendieb Preß und das Kaiser Friedrich-Goldstück — Wie ein Schweizerkäse zum Verräter wird — Judizien am Tator im Kriminalroman und in der Wirklichkeit

Wenn der Verfasser eines faszinierenden Kriminalromans irgendwo und irgendwann ein Verbrechen begehen läßt, dann sorgt er stets, schon im Interesse eines logischen Aufbaus seines „Falles“, dafür, daß am Tator irgend etwas gefunden wird, was die Kriminalpolizei schließlich auf die Spur des Täters führt. Die Schuldpatronage, der Dolch mit dem eingravierten Namen seines Besitzers oder der Dose Knopf mit einer bekannten Schneiderfirma sind Requisiten, die so alt und verbraucht sie auch sein mögen, in vielen Romanen immer wiederkehren. Tatsache ist jedoch, daß die Verbrecher bei Begehung der Tat teils aus Unachtsamkeit oder mangelnder Ueberlegung, teils aus Kopflosigkeit oder Dummheit Fehler begehen, die die untersuchenden Kriminalbeamten mehr oder weniger schnell auf seine Spur führen. Wir wollen hier nicht von den Fingerspuren oder Fußspuren sprechen, die bei aller Vorsicht der Verbrecher von geschickten Kriminalisten doch fast immer und überall gefunden werden. Er sollen in nachstehenden Zeilen anhand einiger bekannter Fälle richtige Dummheiten geschildert werden, die sich Verbrecher geschehen kommen lassen, und die tatsächlich ihnen das Genick brachen.

Zuerst zwei neuere Kriminalfälle aus der Frankfurter Chronik, die noch in bester Erinnerung sein dürften. Im Januar dieses Jahres wurde ein bekannter Frankfurter Juwelier im Hinterzimmer seines Geschäftslokals ermordet und beraubt. Von dem Täter schloß die der Polizeibericht in der üblichen stereotypischen Weise zu berichten wußte, jede Spur. Dies traf aber nicht zu. Der Mörder hatte, um sich bei dem mißtrauischen Juwelier Eintritt zu verschaffen, einen Brief vorbereitet, den er abgeben wollte. Dieses Schriftstück vergaß er nach geschickter Tat. Es wurde von der Kriminalpolizei gefunden, und da aus Publikumskreisen u. a. auch auf den mutmaßlichen Täter hingewiesen wurde, prüfte der Untersuchungs führende Kriminalrat ältere Aktenstücke des unermittelten Mörders, eines alten Justizwärtlers, durch. Ein Handschriftvergleich aus diesen Akten mit dem am Tator aufgefundenen Schriftstück führte zur Verhaftung des Raubmörders.

Ein hochinteressantes Beispiel zum Kapitel Verbrecherdummheit lieferte das belächelnde kopflos zu neunende Benehmen des fürsorgegaltigen Preß, der vor einigen Tagen in der Villa eines Frankfurter Bankiers Juwelen, Münzen, Broschen usw. im Wert von mehr als 100 000 Mark. Er war, als er durch die Zeitungen über den Wert der Diebesbeute unterrichtet wurde, ebenso überlässig als einsecht, vergaß die Kostbarkeiten, die er nach Lage der Dinge nicht zu versiffen wagte, und wechselte lediglich einige Goldstücke, darunter ein Schmuckstück mit dem Kopf Kaiser Friedrichs, an einer Bankbespieltasse ein. Das Vorgehen dieser nicht ganz alltäglichen Münze ließ das Mißtrauen des Kassierers erwachen, er legte dem Einwechsler eine Duntung vor, verschaffte sich auf diese Weise dessen Handschrift und denachrichtigte schleunigst

die Kriminalpolizei, die an Hand der Handschrift und der Beschreibung des jungen Mannes den Dieb bald ansündig machte.

Man hat nicht ganz zu Unrecht den Fingerabdruck der Verbrecher mit einer Viskarte verglichen. Jener Mörder, der beim Verrauben seines Opfers einen haarstarken blutigen Daumenabdruck auf dem Vorhemd des Toten zurückließ, wird sich kaum gewundert haben, daß ihn die Kriminalpolizei schon wenige Tage nach geschickter Tat am Tator hatte. Es handelte sich um einen gewissen Stafforst, der mit einem Komplizen namens Groß vor etwa 25 Jahren den Klavierhändler Platekstein in dessen Geschäftslokal auf der Sell in Frankfurt ermordete und beraubte.

Die Raubhastigkeit mancher Einbrecher hat in zahlreichen Fällen zu deren Ermittlung und Festnahme geführt. Beim Ausplündern einer zeitweise unbewohnten Villa im Taunus sah der Einbrecher Stücke aus einem Schweizerkäse ab. Er lieferte durch diese Unachtsamkeit ein prächtiges plastisches Bild seines Geistes, das derart charakteristisch war, daß er später auf Grund dieses Indiziums ermittelt wurde. Auch jener Einsteigebote, der, unter dem Bett seines Opfers verborgen, dessen Rückkehr in die Wohnung abwarten wollte, hatte entsetzliche Pech. Das lange Warten langweilte ihn. Er sprach einigen im Zimmer ruhenden Vorkläschen herabhafter zu, als ihm dienlich war. Der Wohnungsinhaber vernahm bei der Rückkehr schmerzende Geräusche, die unter dem Bett hervorkam. Es genügte ein Telefonanruf an das Ueberfallkommando, das den schlafenden Einbrecher abholte und festsetzte.

Im Schluß noch ein sehr interessanter Fall, den ich selbst einmal detailliert bearbeitete, wo der übliche am Tator gefundene Knopf im Kriminalroman tatsächlich eine ausschlaggebende Rolle spielte. In Triest wurde ein höherer österreichischer Offizier morgens erschossen in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Der Tod mußte bereits vor Mitternacht eingetreten sein. Die Polizei ermittelte durch Zeugenangaben einwandfrei, daß eine Dame den Offizier gegen neun Uhr abends besucht hatte, die man aber nicht mehr festlegen sah. Dafür wolle ein anderer Zeuge bestimmt einen jungen Mann gesehen haben, der zwischen neun und elf Uhr die Wohnung des Generals verlassen hatte. Die Ermittlungen und Untersuchungen erstreckten sich durch die ganze Wohnung. Im Ramin wurden Aftersreste gefunden, die von einem erst ganz frisch verbrannten Frauenkleid herrührten, außerdem einige aparte Glasstücke mit dem Zeichen einer bekannten Schneiderfirma. Auf Grund dieser Anzeichen wurde die Trägerin und Besizerin des Kleides, eine Schauspielerin, ansündig gemacht, die nach einem langen Kreuzverhör, ansündig gemacht, im Affekt und aus Eifer sucht erschossen zu haben. Da sie sich mit dem blutbesetzten Kleid nicht auf die Straße wagte, warf sie es in den Ramin und verließ in einem Notlauf des Generals die Wohnung. Das war der junge Mann, den der Zeuge tatsächlich gesehen hatte.

verpfändet oder abereignet ist, stellt sich die vorläufige Bilanz so dar, daß einem Betrag von 110 000 A ungeachtet der Fortsetzungen ein Betrag von 100 000 A Aktiva gegenübersteht. Ein Teil der Gläubiger äußerte sich in recht entschiedener Weise und forderte, daß die Ehefrau des Dr. Wolff ihr persönliches Vermögen in die Masse werfe. Es wurde betont, daß bei ruhiger Abwicklung des Verfahrens sich die Sachlage für die ungesicherten Gläubiger günstiger gestalten müsse. Es wurde eine sechsmitgliedrige Kommission gewählt, bestehend aus einem Juristen, einem Kaufmann, einem Weinbändler, einem Bankier, einem Vertreter der Banken und einem Vertreter der Akzeptanten der Gesellschaftswirtschaft, die die Vermögenslage überprüfen und einer demnächst einzuuberufenden zweiten Mittelbererversammlung Bericht erstatten soll, da die bisherigen Aufklärungen für ungenügend erachtet wurden. Unter den Gläubigern, die die Zahl 140 erreichen sollen, befinden sich viele kleine Leute, die aus reiner Gerechtigkeit Wechsel unterschreiben haben und die nun einfließen sollen. Bei der Affäre handelt es sich um einen Zusammenbruch von außerordentlichem Ausmaß. Der Widerrennvor Post kam in seiner Berechnung auf eine Quote für die nicht vorberechtigten Gläubiger von etwa 30-40 v. H. Auf die Weiterentwicklung der Angelegenheit darf man sehr gespannt sein.

Nachbargebiete

Schierstein, 14. Okt. Zwischen Schierstein und Dieblich wurde gestern nachmittags ein 82jähriges Mütterchen aus der Kleinstadt in Wiesbaden dadurch ihrem Leben ein Ende zu bereiten, daß sie sich in die hochgehenden Fluten des Rheines stürzte. Der Vorfall wurde jedoch beobachtet und die Lebensmilde wieder an Land gebracht. Die Wiederbelebungsvorläufe waren von Erfolg begleitet.

Niederrangelheim, 14. Okt. Ein seltenes Fest feierten am letzten Sonntag die fünf Geschwister Dabenberaer. Der Senior der Geschwister, Michael Dabenberaer, vollendete sein 88. Lebensjahr. Johann Dabenberaer sein 82. Anton Dabenberaer sein 70. Frau Alara Schell geb. Dabenberaer, ihr 78. und Fräulein Maria Dabenberaer ihr 74. Lebensjahr. Die fünf Geschwister bringen die katolische Zahl von 389 Jahren zusammen.

Darmstadt, 18. Okt. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich am Eingang zum Volkshaus-Tal. Mit seinem Motorrad fuhr der Architekt Lent von Darmstadt nach vom „Kühlen Grund“ in Richtung Jugenheim. Dabei stieß er mit voller Wucht gegen das Gehäuse des Schuhmachermeisters Fuchs. Lent erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Darmstadt, 18. Okt. Im Woog wurde die Leiche des 24jährigen Mechanikers Specht von hier gelandet. Specht, der die Schlüssel der Handelskammer im Kummelbrunn mitmachte und in angetrunkenem Zustand wegging, hat zweifelslos unter Einwirkung des Alkohols die Tat begangen. — Ein 19jähriger Lehrling aus Weinheim a. d. Bergstraße, der sich aus der elterlichen Wohnung entfernt hatte, wurde hier aufgegriffen und dem benachrichtigten Vater übergeben.

H. Rains, 14. Okt. Die Jäger des Rieds und Rheinseffens lagen in diesem Jahre allgem. über das schlechte Ergebnis der Daseisaad. In einer Reihe von Randrevieren sieht man infolgedessen für diesen Herbst nur Erhaltung des Daseinstandes von Treibjagden ab.

Rains, 14. Okt. Am Donnerstag mittag kurz nach 2 Uhr fuhr ein französisches Passauto aus einem Stadl auf ein Güterbahnhof in der Rombacher Straße und rannte infolge verengter Fahrbahn in das dort ruhende Ostrohühnchen hinein. Der darin sich aufhaltende Johannes Kaul aus Rombach wurde durch Querschüsse schwer verletzt. Kaul wurde sofort in ein hiesiges Krankenhaus und dann nach seiner Wohnung verbracht. Das Auto hatte sich in festgerannt, daß es durch die Berufsfeuerwehr heraufgeschafft werden mußte.

Neues aus aller Welt

Der Herr Wohlfahrtsminister. In Wolsdorf (Rheinland) tauchte vor einigen Tagen unvermutet und unangemeldet Herr Minister Dirksler auf und lebte in einem Gasthaus ein. Raum war dies ruckbar, so war auch schon eine Anzahl junger Mädchen, die man schnell weiß gekleidet hatte, zur Stelle. Den Herrn Wohlfahrtsminister zu beachten. In der sich entlohnenden gemächlichen Unterhaltung verstanden es einige Handwerksmeister, die Nähe ihres Gewerbes an den Mann zu bringen, und der „Herr Minister“ hatte für alle Mäde ein verständnisvolles, wohlwollendes Lächeln. Alles war, ob der sich besternden Zukunftsaussichten in roter Stimmung, bis ein in der Politik etwas besser Bescheidener auf den Gedanken kam, wie bei den letzten dringenden Arbeiten der Minister sich gerade in Wolsdorf aufhalten könne. Man fand schließlich heraus, daß ein Herr der Umabuna von einem Spahmacher im Scherz als „Wohlfahrtsminister“ vorgestellt war und damit verließen alle die schönen Hoffnungen der Gesopften im Sande.

Ein Einbrecher erschossen. Passanten, machten in der Nacht zum Montag eine Polizeistreife in der Badstraße in Berlin auf zwei verdächtige Männer aufmerksam. Die Beamten konnten noch beobachten, wie die beiden Männer die Eingangstür einer Fahrradhandlung aufbrechen wollten. In der Dunkelheit gelang es den Einbrechern zu entkommen. Einige Zeit darauf sahen die Polizisten die Verdächtigen aus einem Haus in der benachbarten Grünbäler Straße heraustrimmen. Jetzt gelang es, die beiden festzunehmen. Auf dem Wege zur Wache riß sich plötzlich einer der festgenommenen los und ergriff die Flucht. Bei der Verfolgung gab der Bürliche mehrere Revolverkugeln aus einer Selbstschußwaffe auf den Beamten ab, der schließlich ebenfalls von seiner Waffe Gebrauch machte und den Einbrecher durch einen Herzschuß niederschloß. Man brachte den Getroffenen nach der Rettungswache, wo aber der Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Der Erschossene wurde als der 34jährige wohnungslose Otto Wahn und sein Komplize als der Arbeiter Franz Tische aus dem Bogenstraße festgesetzt. Die beiden Männer waren nach dem mißglückten Einbruchversuch in der Badstraße in ein Eisengeschäft in der Grünbäler Straße eingedrungen. Die gestohlenen Sellen und Parfüme konnten dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

Die verurteilten Straftaten. Glück hatte der Anwalt Kirschner. Im Jahre 1921 war er wegen eines Eitelkeitsverbrechens angeklagt worden und hatte auch bei der Vernehmung auf dem Polizeipräsidium seine Schuld ziemlich eingestanden. Er erwartete nun die Anklage, die aber nicht kam, so daß er schon glaubte, es würden für ihn keine Folgen entstehen. In seiner großen Ueberzeugung erhielt er aber, als er die alte Geschichte schon längst vergessen hatte, nunmehr nach sechs vollen Jahren die Anklage schriftlich zugestellt und mußte sich vor dem Schöffengericht Berlin Mitte verantworten. Die lange Verzögerung war dadurch entstanden, daß die Straftaten bei der Polizei in Versehenheit geraten waren. Erst eine allgemeine Durchsicht der Aktenbestände im Laufe dieses Jahres brachte die Akten wieder zum Vorschein. Sie waren in unerledigtem Zustande abgelegt worden. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis. Der Verteidiger trat sich aber vom Gericht die Akten zur Durchsicht aus und konnte feststellen, daß infolge des Versehens auf der Polizei seit dem Jahre 1921 keine richterliche Handlung mehr vorgenommen worden war. Damit war aber die fünfjährige Strafverfolgungsfrist abgelaufen und die Sache verjährt.

Ein Indenkreis. Durch einen Indenkreis wurde der Besitzer des in Trebitz gestandenen Zirkus Kan. Baumbach schwer geschädigt. Beim Eintreffen auf dem Schützenplatz wurden die in einem Bassin befindlichen fünf Zirkoskotei aufgefunden. Es hätte jemand eine größere Menge Benzol in den Wasserbehälter gegossen, wodurch die Tiere erstickten mußten. Wahrscheinlich ist ein unzufriedener Anwohner der Täter.

Ein einkürzendes Band bearbeitet eine Familie. In einem nahegelegenen Dorf von Moskau wurde eine ganze Familie, bestehend aus fünf Personen, unter den Trümmern eines infolge eines Sturmes zusammengesetzten Hauses getötet. Vier Personen sind dabei ums Leben gekommen, während die fünfte schwer verwundet wurde.

Tragödie auf dem Nil. Ein entsetzliches Bootunglück ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, kürzlich auf dem Nil zwischen Hartum, Nord und Omdurman. Eine überfüllte Fähre, auf der sich 85 Personen befanden, krachte und sank. Soweit bisher feststellbar, sind 18 Personen ertrunken, viele wurden durch die an der Unglücksstelle herrschende starke Strömung forgerissen. Die Opfer sind durchweg Eingeborene, hauptsächlich Beamte des Eisenbahn- und Dampfschiffdepartements. Die Fähre war nicht ein gewöhnliches Boot, sondern ein Tragfähreboot, das benutzt wird, wenn die Fähre nicht arbeitet, um die Eingeborenen an ihre Arbeitsplätze zu bringen und war nur für 18 Personen bestimmt.

Schiffsausammenstoß im Newerker Hafen. Der Passagierdampfer „Paris“ der Linie Le Havre-Newyork, der in der Nacht zum Montag im Hafen von Newyork ankam, rammte im Scharten der Freiheitstatue den quer durch die Hauptfahrstraße nach Brooklyn fahrenden norwegischen Frachtdampfer „Vesegen“, der innerhalb einer Viertelstunde nach dem Zusammenstoß sank. Die „Paris“ ließ ein Motorboot nieder, um die Besatzung des sinkenden Schiffes, die, um nicht zu ertrinken, auf dem Schornstein geklettert war, zu retten. Die Rettungsboote der „Vesegen“ waren durch den Anprall von den Davids losgerissen worden, und zum Anlegen der Schwimmgürtel war der gefährdeten Mannschaft keine Zeit mehr geblieben. Zahlreiche Rettungsboote halfen bei den Rettungsarbeiten mit. Bisher sind sechs Personen als vermisst gemeldet worden, von denen sechs ertrunken sind. Die Toten sind fast ausnahmslos Heizer und Maschinisten des verunglückten norwegischen Schiffes, die wegen des schnellen Sinkens das Deck nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten. Das Wrack der „Vesegen“ sperrt die Fahrstraße und zwingt die Schiffe, sich in der Nähe des wegen kalter Strömung gefährlichen Governor-Inland einen Weg aus dem Hafen zu suchen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Wasser-Beob.	11	12	13	14	15	16	17	18	19	Reflex-Beob.	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Schiffahrt	1	1,02	1,05	1,07	1,10	1,15	1,20	1,25	1,30	Rannheim	4,45	4,10	4,05	3,90	3,85	3,80	3,75	3,70	3,65
Reiß	3,30	3,25	3,20	3,15	3,10	3,05	3,00	2,95	2,90	Joachim	1,1	1,10	1,10	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05
Niedrig	5,25	5,20	5,15	5,10	5,05	5,00	4,95	4,90	4,85										
Mittel	4,25	4,20	4,15	4,10	4,05	4,00	3,95	3,90	3,85										
Staub	—	2,4	—	2,75	—	—	—	—	—										
Reiß	3,15	2,90	2,70	2,55	2,38	2,31													

Genehmigter Erzeuger und Verleger: Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 6, 2. Telefon 1000. Druck: Friedrichs-Druckerei.

Messingputzen bei feinerer Arbeit und längerer Dauer. — Dies erspart man bei einmaliger Verwendung von **Lenatol** denn es hält jahrelang blank. — Alleinverkauf: Dr. Georg Ludwig & Schürstheim, Mannheim, O. 4, 7. Telefon Nr. 3715 und 3718.

Sportliche Rundschau

Har-Hauptversammlung in Weinheim

Bei herrlichem Wetter traf man sich am Samstag und Sonntag in Weinheim an der Bergstraße, um die Geschicke des Hauses XIII des D.M.S. für das nächste Jahr zu beraten und die Veranstaltungen des vergangenen Jahres zu besprechen. Bereits am Samstag tagte der Vorstand und der Gau-Sportauschuss. Zur Hauptversammlung am Sonntag waren weit über 120 Mitglieder erschienen. Der Gauportleiter Dr. Otto Köhler-Baden-Baden führte aus, daß von der D.M.S. bedeutende Verstärkungen für die Wettbewerbe angeordnet wurden. Der fünf erste Siege erzielt hat, kann unter keinen Umständen mehr einen „nationalen Ausweis“ erhalten. Er muß eine „internationale Lizenz“ anfordern.

Der Schachmeister gab genaue Auskunft über den Stand der Kasse. Danach konnten allen Klubs schöne Summen rückvergütet werden. Die Kassenverhältnisse sind in den besten Verhältnissen.

In der Debatte griff Herr Emil Groß-Baden-Baden die Verfügung der D.M.S. an, daß bei referierten Veranstaltungen nur die Lizenzfahrer teilnehmen können. Der Gauportleiter erklärte seine Vorschläge an der geplanten großen Gauveranstaltung des Hauses XIII für das Jahr 1928, den 6. Baden-Badener Herbstportagen. Köhler übertrug schließlich dem Protokoll gegen die Verfügung der D.M.S. an. Darauf wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt.

Auf Antrag des H. E. Karlsruher wird eine Straßen-Lizenzkommission gegründet, die regelmäßig Bericht an die Badler- und Straßenbaukommission einreichen soll.

Die Wahlen, die fast reiflos einstimmig gefasst wurden, erwarben folgendes Bild: 1. Vorsitzender: Justizrat Jacoby (Weinheim), 2. Vorsitzender: Fabrikant Hauser (Freiburg), Gauportleiter: Dr. Otto Köhler (Baden-Baden), Schriftführer: K. Keine-muth (Weinheim), Schachmitr.: O. Reis (Weinheim), Beisitzer: Dr. Waerther (Karlsruhe), Direktor Klein (Mannheim), Direktor Koch (Lahr) und Dr. Göttinger (Baden-Baden). Gauportauschuss: Wagenreferent P. Niegel (Karlsruhe), Motorradreferent wird dem Klub Forstheim zuerkannt. Weiterhin: H. König (Freiburg), C. Schwarz (Lahr), Dr. Hälten (Weinheim), Stadtrat Biegler (Baden-Baden), Dr. Werber (Konstanz), Rechnungswärter: P. H. Gsch (Karlsruhe), P. Hony (Mannheim) und

Direktor Geier (Sillingen). Abgeordnete in den Hauptvorstand in München: 1. Justizrat Jacoby (Weinheim), 2. Dr. Otto Köhler (Baden-Baden). — Der Motorportklub Weinheim hatte mit der Versammlung eine Plakettentzweifahrt verbunden.

Pferdesport

Rennen zu Grunewald

1. Füllhennen-Jagdrennen 3000 M. 1200 Meter: 1. F. v. Jodelitz (H. Köhler); 2. Horzeise; 3. Schaumflieger; 4. Hase, Joggel, Hilderim, Diamant, Erianon, Donnerwetter, Antik, Richtenheim, Treubers. Tot: 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

2. Preis von Salenzen: Jagdrennen 3500 M. 4000 Meter: 1. Brdr. v. Schlotheim's Rücklicht (H. v. Gorden); 2. Enjlan, 3. Magnolie; 4. Beza, Enfel, Trompeter, Oerzog, Freitof, Toffo 2. Tot: 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

3. Albern-Hochrennen. 2800 M. 1200 Meter: 1. 2. Kltuger's Marabou (O. Schmidt); 2. Radlerode; 3. Stelzebe; 4. Fährlich, Pedris, Immortelle, Weigunde, Sonnenlicht, Marclon, Ores, Karwendel, Alkerwellsdödel. Tot: 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

4. Metzappel-Preis. Jagdrennen. Cheyr. u. 12 000 M. 5000 Met. 1. Frau 2. Verste Coeur d'Amee (J. Sind); 2. Dorn 2 (H. Dertel) — wegen Kreuzes diskantiert —; 3. Vasaletta (D. Blömer); 4. Culworth, Cupido, Etan, Hira 2; Hamburger, Per mala, Andino, Stammer, Teufel, Rundsicht. Tot: 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

5. Auf Wiedersehen-Jagdrennen. 2500 M. 2000 Meter. 1. Dodel's Greif (H. Köhler); 2. Tannus; 3. Ogasu; 4. Tiv. Anella, Norge, Mataja, Drotor, Felerabend. Tot: 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

6. Rehau-Hochrennen. 3000 M. 3000 Meter 1. Verband Deutscher Rennreiter Ostsee (H. Stieff); 2. Mohr; 3. Senon; 4. Alard, Zell, Hira, Giarol, Die Königin, Amundus, Galtit, Volkstrahe. Tot: 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

7. Preis von Solenz. 2500 M. 1400 Meter. 1. Abila; 2. K. Steinarth's Hinterhals (H. Köhler); 2. Hegerfeuer; 3. Rodear; 4. Ha, Bado, Knou, Glo, Silberbogen, Kriegswinner. Tot: 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Schwimmen

* Keine Kanallüberquerung durch Miß Vogan. Die Londoner Herzin Dr. Vogan, die in der Nacht zum 11. Oktober nach ihrer Angabe in Rekordzeit den Kanal von Kap Grid Reg bis Folkestone durchschwimmen haben wollte, veröffentlicht in der Presse eine Erklärung, demzufolge die angebliche Kanaldurchschwimmung eine Täuschung gewesen sei. Sie sei zwar bei Kap Grid Reg ins Wasser gegangen, da aber um diese Zeit die Ebbe eingeseht habe, habe keine Möglichkeit mehr bestanden, den Kanal zu durchschwimmen. Bis 6 Uhr morgens habe sie sich dann auf einem Begleitboot aufgehalten. Morgens kurz nach 8 Uhr sei sie dann angefaßt der englischen Küste wieder ins Wasser gegangen und habe nach einer Stunde bei Folkestone die Küste erreicht. Diese Täuschung habe sie durchgeführt, um zu beweisen, wie leicht eine Kanaldurchschwimmung vorge täuscht werden könnte und wie notwendig eine internationale Kontrollkommission für Kanallüberquerungen sei. Dr. Vogan hat die 1000 Pfund wieder zurückgegeben.

Fußball

F. Vag. Schriesheim — F. C. Altrip 5:3 (3:3)

Am Sonntag standen sich auf dem Schriesheimer Sportplatz F. C. Altrip und F. Vag. Schriesheim im Verbandsspiel gegenüber. Mit nur geringen Aussichten auf Sieg trat Schriesheim zum Kampfe an, da Altrip bekannt ist als eine der besten A-Klassen-Mannschaften im Gau Mannheim. Zudem trat Schr. noch mit einem Verletzten auf Halbins an, der auch nach zehn Minuten Spiel das Feld verließ. Trotzdem beherrschte Schr., nur mit 10 Mann spielend, drei Viertel der Spielzeit das Feld, und nur durch die schwachen Leistungen des Formanns und die unsauren Mägen der Verteidiger Schriesheim im Strafraum war es möglich, daß Altrip bis zur Halbzeit die Partie remis halten konnte. Bereits in der fünften Minute schoß Rohr mit wunderbarem Schrägschuß von der Seitenlinie aus das erste Tor für Schr. Bald jedoch konnte A. durch schlechte Abwehr des Schriesheimer Torwärters ausgleichen. Altrip, der wie Schneider durch seine Ruhe aufstell, erhöhte für Schr. wieder auf 2:1 und dann auf 3:1. Das dritte Tor war unbedingt zu halten; jedoch hatte sich der Formann falsch gestellt, sodas ihm der Ball über den Kopf sprang. A. raffte sich zusammen und konnte auch bis Halbzeit drängen. Ein Verteidiger Schr. machte im Strafraum Hand-Elfmeter. Im Uebereifer schoß der Linksaußen von A. ohne Pfiff des Schiedsrichters, der Ball sah im Tore, aber die Wiederholung ging darüber. A. konnte ein Tor aufhoben und durch einen zweiten (Foul-)Elfmeter ausgleichen. Nach der Halbzeit spielte Altrip mit der Sonne und bergab lauf dem Schriesheimer Sportplatz kann sehr gut von „bergauf“ und „bergab“ reden) jedoch schalteten alle Angriffe Altrips durch das unentschlossene und unzusammenhängende Spiel seines Sturm an der sehr sicheren Verteidigung Schriesheim. Dagegen konnte Rohr für Schr. durch entschlossenes Dazwischenfahren zwei Tore erzielen und dadurch für Schr. den Sieg erringen. Der Schiedsrichter war zufriedenstellend. Die zweite Mannschaft Altrip gewann verdient 3:0 durch entschlossenes Spiel; Schriesheim spielte viel zusammenhanglos.

Miet-Gesuche

3-4 große Büroräume mögl. parterre, Nähe Markt oder Hauptpost gesucht. Angebote unter W D 4 an die Geschäftsstelle. 24890

Laden
Suche kleinen Laden in der Nähe des Marktes, ca. 30 qm, zur Zentralkasse, Hauptverkehrsstraße. 24890
Angeb. u. D F 112 an die Geschäftsstelle.

Laden
Für Kaffeehandlung, in guter Lage, sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. W Y 24 an die Geschäftsstelle. 24791

Zimmerwohnung
sofort oder später. Angeb. u. X L 107 an die Geschäftsstelle.

3 Zimmer-Tausch-Wohnung
in Dillendorf gesucht. Angeb. u. W V 21 an die Geschäftsstelle. 24782

Dreizimmerwohnung
in Neubau, Dringl-Karte vorhanden. Angeb. u. X G 26 an die Geschäftsstelle. 24800

Tausche
Schöne 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, in Rodacht gegen 2 Zimmerwohnung in Forst od. Altheim. West. Angeb. u. X M 41 an die Geschäftsstelle. 24812

Leeres Zimmer
mögl. sep., Nähe Hauptpost, am L. 11, 27 gel. Angeb. u. Preis u. W G 7 an die Geschäftsstelle. 24820

möbl. Zimmer
mögl. mit separatem Eingang, l. Zentrum der Stadt. Angebote unter P 15 an die Geschäftsstelle. 24787

ruhiges Zimmer
in l. Davle, elektr. Licht, Nähe Paradepl. Angeb. u. D V 127 an die Geschäftsstelle. 24802

möbl. Zimmer
Ruhig, Ober. l. u. d. i. l. Angeb. u. X E 24 an die Geschäftsstelle.

15 Läden
als Filialen überall überall gesucht. 24787
Angeb. u. W X 23 an die Geschäftsstelle.

Laden
welcher sich für Nähmaschine, *Küchenraum eignet, zu mieten gesucht. 24805
Angeb. an Postfach 473 oder Tel. 23 331.

3-4 Zim.-Wohnung
entf. mit Bad zu mieten gesucht, auch Neubau. 4-6 Zimmerwohnung, m. Zentralheizung, beste Zentrums-lage, kann zur Ver-lägung gestellt werden. Angeb. u. X O 22 an die Geschäftsstelle. 24793

2-3 Zimmerwoh-nung
in Neubau od. sonst. beschlagnahmefrei. Wohnraum per sofort gesucht. 24821
Angeb. u. E J 140 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer-Wohnung
Neubau, gesucht. Porzelle aus-geschlossen. Angeb. u. E M 145 an die Geschäftsstelle. 24828

Leeres Separatzimm.
l. ruh. Büro gesucht. Angeb. unter P Q 41 an die Geschäftsstelle. 24761

2 leere Zimmer
i. Wohnzweck, miet. in nur gut. Lage u. ruhig. Haus. Angeb. u. X B 31 an die Geschäftsstelle. 24795

möbl. Zimmer
Student der Handels-hochschule mit Abitur, sucht. 24770

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, Nähe Wasserurm od. Fried-riehstraße, a. l. Rov. gef. u. l. 24815
Angeb. u. X O 43 an die Geschäftsstelle.

Wohng. möbl. Zimmer
a. l. Rov. u. Dauer-mieter gesucht. Rhein-nähe bevorz. Elektr. Licht, Beding. Schreib-erwünscht. Angeb. u. D P 44 an die Geschäftsstelle. 24810

Ja. Mann sucht in ruhiger Lage
gut möbl. Zimmer. Angeb. u. X Q 45 an die Geschäftsstelle.

Junge Kaufm. sucht möbliertes Zimmer
separat, per l. l. l. Preisangeb. untl. E L 142 an die Geschäftsstelle. 24826

Präzisen sucht 1-2 leere Zimmer
u. Koffk. 24799
Angeb. u. X D 23 an die Geschäftsstelle.

3a. Kinder. Ober-sucht leeres Zimmer
oder Kanarbe mit Kochgelegenheit bis l. 11. 27. Beide beruf-sfähig. 24805
Abt. in der Geschäftsstelle.

Dipl.-Ing. sucht möbliertes Zimmer
mit el. Licht u. Raum f. Fahrrad. Angeb. u. E O 143 an die Geschäftsstelle.

Best. berufst. Dame
sucht in n. gut. Hause hübsch möbl. Zimmer. Angeb. m. Preisangab. u. E N 144 an die Geschäftsstelle. 24830

Gut möbl. Zimmer,
el. Licht, heizbar, per l. Rov. in der Nähe des Schlosses gesucht. Angeb. u. X L 40 an die Geschäftsstelle. 24811

Vermietungen
Oststadt Eleg. Etage
12 gr. Zimmer u. An-behörr, Zentralheizung aus vermiet. bald be-stehbar, durch Gdrei J. Siles, Immod. u. Hypoth.-Geschäft
Mannheim, N 5, 1. Telefon 20 876

16 qm Werkstatt
zu vermieten, heller Raum. 24790
Schriftl. Antrag. u. Art des Betriebes u. V T 24 an die Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefrei
3 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause und guter Lage gegen eine Hypothek von 2500 M. neuen Sicherheits-eintrag zu verm. 24778
Angeb. u. W S 18 an die Geschäftsstelle.

Sch. 3 Zim.-Wohnung
im Zentrum d. Stadt an nur sol. Gegenst. v. l. Rov. neu. Dringl-Karte zu verm. 24802
Angeb. u. E P 146 an die Geschäftsstelle.

Schöne gesunde Wohn-1 Zimmer und Küche
mit Möbelübernahme wegen Wegzug abzugeben. Dringl-Karte erforderlich. 24833
Angeb. u. E Q 147 an die Geschäftsstelle.

Leere u. möbl. Zimmer
Wohnung für Damen, Dertu u. Ober. verm. u. such. Schwesinger-Str. 16. Tel. 23 540. 24823

Gr. leeres Zimmer
ev. m. Küchenbenütz-ab l. l. zu vermieten. Angeb. unter T D 29 an die Geschäftsstelle. 24799



Die Packung können Sie nicht rauchen - die herrlichste Ausstattung können Sie nicht rauchen - nur den Tabak! Also ist der Tabak doch das Wichtigste und wir haben nicht so ganz unrecht, wenn wir sagen:

Es liegt am Tabak!

Lassen Sie sich nicht blenden durch den äusseren Schein der Packung. Es kommt darauf an, was drin ist.

Stellen Sie einen Versuch an und rauchen Sie:

„HALPAUS MOCCA“

die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette!

Standesamtlliche Nachrichten

Monat Oktober 1927

Verlobte:

- 1. Pfiffhaber Franz Walter und Katharina Rothmüller.
2. Werkmeister Joh. Vantus u. Anna Fehmel
3. Proturist Franz Brest u. Ella Schwind
4. Eisenarbeiter Albert Bausch u. Dora Luchmann
5. Fernmacher Ludwig Hoffmann u. Emma Buch
6. Bäcker Heinrich Doll u. Helene Wählbürger
7. Banarb. Hb. Dehler u. Franziska Hartmann
8. Inhabhaber Robert Höber u. Katharina Sigl
9. Arbeiter Valentin Philipp u. Johanna Ries
10. Schlosser Friedr. Keller u. Wilhelmine Hefel
11. Schlosser Friedr. Wagner u. Josephine Reiter
12. Motorenmeister Josef Risch u. Klara Eicher
13. Schlosser Herm. Dillinger u. Elisabetha Dries
14. Chemigraph Willi Hübner u. Paula Hiler
15. Holzarbeiter Will. Friederich u. Maria Dürz
16. Arbeiter Karl Freund u. Elise Meines
17. Arbeiter Anton Gemming u. Anita Freund
18. Fuhrmann Andreas Wempeper und Rosa Dammhölzer
19. Metallschleifer Heinrich Staudt und Johanna Zimm
20. Tapezier Karl Grimm u. Joseph. Mungenast
21. Eisenarbeiter Adam Hübner und Anna Barbara Decker
22. Kaufmann Karl Böhler u. Rosa Daas
23. Arbeiter Gustav Redholz u. Maria Schwarz
24. Reiseinspektor Wilhelm Denne u. Ilse Koch
25. Gemeindefeldmeister Josef Walter und Hildegard Haas
26. Kaufmann Erich Sutter u. Anna Koller
27. Schlosser August Stoll u. Meta Fröhberg
28. Schlosser Karl Diebbed u. Maria Rischhoff
29. Motorenmeister Emil Höbr u. Theresia Schöning
30. Schlosser Paul Dugmann u. Wilhelmine Köhler
31. Metzger Otto Hrang u. Marie Lang
32. Eisenarbeiter Jos. Wähler u. Ella Rottermann
33. Klebmalerei Eduard Zimmermann und Pauline Zimmermann
34. Schlosser Hugo Romagnier u. Eva Verdner
35. Schlosser Hb. Rappheuer u. Hedw. Bodmeyer
36. Schlosser Maximilian Schreier u. Emma Deel
37. Mechaniker Hermann Hrenzel u. Luise Hübner

Monat Oktober 1927

- 1. Schlosser Otto Wadler u. Frieda Blant
2. Schlosser Josef Deusch u. Katharina Hartmann
3. Schlosser Hans Beyer u. Gertha Blant
4. Schlosser Georg Beyer u. Auguste Haas
5. Schlosser Wilhelm Bittner u. Rosine Krouth

- Bauarbeiter Gg. Edelwind u. Elise Schönlit
Kaufmann Ernst Blag u. Wilhelmine Kern
Drescher Karl Fritz u. Barbara Luch
Schlosser Josef Gallery u. Elisabetha Schmitt
Schiffbauarbeiter Heinrich Gög u. Emilie Bode
Arbeiter Albin Daas u. Elisabeth Lang
Wagner Karl Gonselmann u. Luise Ott
Maschinenführer Otto Haug u. Anna Knapp
Schlosser Herbert Dander u. Ulida Bischoff
Vollbauarbeiter Eugen Krauth u. Elise Anton
Bauarbeiter Karl Kammer u. Frieda Beckenbach
Kaufm. Heinrich Wönniger u. Luise Risch
Kontrollleur August Negeer u. Anna Schäfer
Motorenmeister Friedr. Selzer u. Maria Schöb
Schlosser Gustav Schäler u. Sofie Schneider
Straßenbahnkassierer Karl Schäfer u. Maria Schwab
Kaufm. Johann Schwander u. Maria Ströbele
Vater Georg Stephan u. Katharina Stumpf
Schlosser Will. Wetterich u. Luise Dullinger
Spengler Valentin Heraberg u. Ella Reiter
Modellschleifer Oskar Höl u. Magd. Dreitner
Eisenarbeiter Friedr. Jöh u. Elisabetha Schmitt
Kfm. Theodor Stephan u. Elisabetha Kreitzmar
geb. Köhle
Terraingehilfer August Hültinger und Lina Zetterer

Monat Oktober 1927

- 1. Kraftwagenführer Eugen Friedr. Zimmermann u. L. Anna Maria Rose
2. Kaufmann Eugen Schellmann e. L. Hannelore Kneemarie
3. Lokomotivführer Ludwig Eugen Deel e. S. Gertrud Ludwig
4. Elektromonteur Jakob Hellmann e. S. Walter Adam
5. Konditor Gustav Gohl e. L. Elise
6. Lehrer Eugen Zimmermann e. S. Karl
7. Zimmermann Will. May Köhler e. S. Erwin
8. Buchhalter Ludwig Kili e. S. Herbert
9. Malzer Hermann Grünbaum e. L. Marianne
10. Maschinenbauarbeiter Friedrich Martin Ditz e. S. Erwin Friedrich Jakob
11. Schlosser Karl Haas e. L. Ingeborg Martha
12. Oberstadtschreiber Otto Weimert e. L. Ruth
13. Knecht
14. Schiffer Gg. Gsch. Breunig e. S. Karl Michael

- 1. Maschinenformer Wilhelm Herm. Werner e. L. Hannelore und I. S. Walter
2. Kaufm. Robert Gundelinger e. L. Erna
3. Maschinenformer Ludwig Ferdinand Joller e. L. Anna
4. Ing. Weichler Oskar Brogler e. L. Marianne
5. Schlosser Franz Karl Ries e. S. Walter Gerd
6. Polizeiwachm. Rich. Hilpert e. S. Egon Wilson
7. Kaufm. Wozyl Roschel Marika Vencsidi e. S. Josef Simon
8. Kaufmann Otto Paul Holz e. S. Werner
9. Metzger Peter Raurer e. L. Frieda Erka
10. Kaufm. Wilhelm Negeer e. L. Ingeborg Ruth
11. Fabrikarbeiter Joh. Dübel e. L. Gisela Margot
12. Kaufm. Johann Valentin Korman e. L. Lore
13. Emmi Frieda Sulanna
14. Maschinenschleifer Karl Geier e. S. Karthein
15. Revisionmonteur Friedrich Jakob Vorn e. L. Gisela Maria
16. Werkzeugdrehler Will. Weisengahl e. S. Otto
17. Friseur Johann Friedrich Karl Max Wächter e. S. Walter Will
18. Kaufm. Franz Aug. Gatzl e. S. Alfred Hans
19. Matrose Karl Wassa e. S. Kurt Erich
20. Kaufm. Hermann Ernst Goll e. S. Hermann
21. Ingenieur Paul Johann Müller e. L. Helma
22. Eisenhobler Margarethe
23. Kaufmann Walter Rudolf Josef Klune e. L. Gisela Beria
24. Länger Ludwig Friedr. e. L. Ingrid Ingeborg
25. Buchdrucker Joh. Joachim Heinrich Sahlmann e. L. Adele
26. Ingen. Karl Ebinger e. L. Irene Wilhelmine
27. Schlosser Franz Rieg. Leute e. L. Hildgard
28. Arbeiter Friedrich Klemm e. S. Friederich
29. Werkmeister Wilhelm Heinrich Dillinger e. L. Ingeborg Maria
30. Maschinenarbeiter Arthur Sperber e. L. Ida
31. Katharina
32. Former Gg. Jos. Wintler e. S. Friedr. Dejar
33. Schlossermeister Oswald Eichelbach e. L. Ingeborg Käthe
34. Arbeiter Karl Aug. Neumann e. S. Alois Erich
35. Kfm. Wilhelm Obermüller e. S. Ruppert Aug.
36. Fensterreiniger Edmund Ludwig Gohl e. S. Karl Adam
37. Schlosser Joh. Hb. Kfermann e. L. Anna Ruth
38. Schlosser Hans Karl Hugo Oswald e. S. Karl
39. Arbeiter Adam Blant e. S. Adam

Monat Oktober 1927

- 1. Kraftwagenführer Paul Konrad Schmelt, 21 J. 6 M.

- 1. Elisabeth Johanna geb. Reichardt, Witwe des
2. Kaufm. Robert Gundelinger e. L. Erna
3. Elisabetha geb. Schäfer, Ehefrau des
4. Erna Köhler, 6 J.
5. Kaufmann Ferdinand Dreifus, 57 J. 7 M.
6. Katharina geb. Vogmann, Wwe. des Kaufmanns
7. Schmied Franz Imhof, 52 J. 4 M.
8. Karl Meigel, 1 J. 8 M.
9. Anna Joller, 2 Stunden
10. Erich Hans Richard Paul Pfautsch, 15 J. 11 M.
11. Anna Hedette geb. Holmann, Ehef. d. Arbeit.
12. Georg Friedrich Hahn, 72 J. 8 M.
13. Albertine geb. Schmidt, Ehef. d. Kraftwagen-
14. fahrer Heinrich Wähler, 30 J. 9 M.
15. led. beruflose Karolina Stein, 70 J. 11 M.
16. Elisabeth Karolina Solte geb. Kähler, Ehef. d.
17. des Schlossers Anton Holt, 49 J. 7 M.
18. led. Elektromont. Karl Wiedemann, 37 J. 4 M.
19. 1. Elisabeth geb. Klemm, Witwe des Maurers
20. Jakob Bierreich, 70 J. 10 M.
21. Kaufmann Max Städtgen, 54 J. 2 M.
22. Schreiner Georg Känzler, 78 J. 8 M.
23. Arbeiter Franz Klemmer, 46 J. 11 M.
24. Auguste Maria Wäber, 2 J. 10 M.
25. Frieda Katharine geb. Wöler, Ehef. des Rm-
26. Soutis Christian Geinr. Dörfeld, 45 J. 7 M.
27. 2. Fräulein Georg Weber, 68 J. 6 M.
28. Renteneinnehmer Karl Habermeier, 66 J. 7 M.
29. Luise geb. Kappes, Ehefrau des Schneiders
30. Franz Sachs, 29 J.
31. 3. Karoline geb. Braun, Wwe. des Magasinars
32. Georg Wilhelm Amal, 77 J. 6 M.
33. Alfred Maxima Gansreich, 2 J. 8 M.
34. 10. Eisenhobler Georg Schollmayer, 57 J. 4 M.
35. Kaufmann Josef Karl Dimer, 56 J. 4 M.
36. led. beruflose Anna Helene Victoria We-
37. gendorf, 20 J. 8 M.
38. Privatier Joh. Adam Ehrhard, 62 J. 10 M.
39. 11. led. Ingenieur Will. Herig, 50 J. 6 M.
40. Karl Heinrich Wöler, 10 Tage
41. Schülerin Gerda Alice Katharina Ehrig, 17 J.
42. Katharina geb. Gordon, Wwe. d. Fuhrmanns
43. Jakob Wöber, 59 J. 6 M.
44. led. Kaufm. Friedrich Schäfer, 43 J. 8 M.
45. Walter Josef Wager, 4 J. 8 M.
46. Kranenführer Eug. Konz. Krumm, 55 J. 8 M.
47. 12. Gerda geb. Girau, Witwe des Kaufmanns
48. Adolf Voer, 71 J. 8 M.
49. Renteneinnehmer Herm. Ecker, 50 J. 11 M.
50. Luise geb. Hebel, Witwe des Lokomotivf-
51. Johann Hörner, 60 J. 1 M.
52. Charlotte geb. Weis, Wwe. des Kantors Carl
53. Eichenbaum, 69 J. 11 M.
54. Edith Erlich, 29 J. 9 M.
55. Anna Maria Wolf, 1 J. 2 M.
56. led. Konteristin Katharina Weber, 52 J. 11 M.



..... und dann - nicht vergessen: Suppen, Soßen, Salate, Gemüse werden beim Anrichten im Geschmack gekräftigt und verfeinert durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI Würze.

Todes-Anzeige. Nach längerem Krankenlager wurde uns am 13. Oktober unser Werkmeister Herr Heinrich Schmid im Alter von 50 Jahren durch den Tod entrissen. Tieferschüttert betrauern wir das Hinscheiden des im besten Mannesalter von einem schweren Krankenlager dahingerafften Mitarbeiters, der sich durch ungewöhnliche Tüchtigkeit, selbstlose, treue Pflichterfüllung besonders auszeichnete. Durch das gerade biedere Wesen und sein Gerechtigkeitsgefühl hat er sich das Vertrauen der Direktion, sowie die Achtung und Zuneigung seiner Mitarbeiter und der Beamenschaft in hohem Maße erworben. Dankbar werden wir stets seiner wertvollen treuen Dienste gedenken. Mannheim-Rheinau, den 18. Oktober 1927. Direktion der Deutsche Zündholzfabriken Aktion-Gesellschaft MANNHEIM-RHEINAU.

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hoch erfreut an Dr. Marcus u. Frau Hilde geb. Keller Görlitz, den 15. Oktober 1927 Pragerstraße 76.

Zwangsvorsteigerung. Donnerstag, den 20. Oktober 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6. 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 10 540 1 Büchertische, 4 Schreibtische, 2 Koffel- schränke, 2 Wäfsel und verschied. Möbel. Herner an Ort und Stelle voranschließl. bestimmt: 1 gr. Koffelschrank mit Treier. Mannheim, den 18. Oktober 1927. Erlaumer, Gerichtsvollzieher-Amtbez.

Was ist Ochsenfleisch? Was ist Rindfleisch? Was ist Kuhfleisch? Wer kauft die Fleischkonsumenten? Nachdem die Deffentlichkeit seit ein Jahr über diese Angelegenheit von mir nichts mehr gehört hat, möchte ich nicht veräumen, meine verehrte Kundsch. darauf aufmerksam zu machen, daß am kommenden Freitag, den 11. d. M., nachm. 4 1/2 Uhr vor dem Schönergerich hier, Saal VIII, obige Fragen entschieden werden sollen. Dies bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, damit die Fleischver- einung nicht glaubt, ich wolle die Sache in aller Stille erledigt haben. *8845 Wurstfabrik M. Köpf, Qu 2, 21-22.

Drucksachen Industrie Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Hausrat. Günstig. Möbelverkauft. 1. d. Haas, G. m. b. H. Mannheim, P 7, 8 Neue Möbel jeder Art wie Küchen, Schlaf- zimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzel- Möbel, Polster Möbel, Matratzen, Federbetten, Bettfed., Kinderwagen etc. Teilzahlung auf gemein- nütziger Grundl. bis zu 2 Jahren. *8811

Speisezimmer. Tisch, bestehend aus Eiche, Kirschbaum, Ahorn, gleichl. u. 4 Stühle Nr. 403. *8812

Zur Pflege des Aubikopfes unentbehrlich. Bubikopf- Haarnetze Stück 25 J. Bubikopf- Friseurhauben versilberbar Stück 1.- in großer Auswahl Kraft Hauptgesch. H. 1, 3 Breitenstr. u. Filialen

Der Glanzpunkt. im Leben Ihrer Schuhe ist die ständige Behandlung mit Effax-Creme. „Effax“ stempelt jeden Schuh zum Lackschuh, macht das Leder weich und geschmeidig. Alle einschlägigen Ge- schäfte führen heute „Effax“ mit dem berühmten Dosenöffner.

Hugo Schön Kunsthandlung. jezt L 4, 3 partierre. Gemälde, Radierungen, Kunstblätter, Einrahmungen

Filiale. Welche alleinigen Dame mit Wohnung möchte mit mir Privat-Mittagstisch eröffnen? Kostlos vorhanden. Angebote unter X K 88 an die Geschäftsstelle. *8810

Importeur. verkauft an Herge, Rechtsanwältin und bödere Beamte. echte PERSER TEPPICHE von hervorragender Qualität zu vorzue- haltigen Preisen. Auf Wunsch sehr gün- stige Zahlungsbedingungen. Zuschriften unt. P R an J. Danneberg, Frank- furt am Main, Rohmert 7.

16 kompl. Küchen. in platt- und weiß- emailliert und Aufstoma- Riefen, praktische Modelle, wirklich solide Schreinerarbeit, u. 125.- bis 500.- RM. u. 500.- H. Schwalbach Söhne B 7, 4 zwischen B 6 u B 7 Tel. 26 585

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nach- richt, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treu- besorgter Vater, Bruder und Schwager, Herr Ernst Deiß Kaufmann infolge eines Unglücksfalles in der Nacht von Sams- tag auf Sonntag unerwartet rasch verschieden ist. Mannheim-Käfertal, 16 Oktober 1927. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Deiß u. Kinder Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Friedhof Käfertal aus statt. *8796

Vermischtes. Prima gelbe Kartoffel per Htr. RM 4.50 feil Haus, B 4 P, J 3, 2, Teleph. 27 811. *8814

Gelogenheitskauf oder einige Speisezimmer um Platz für neu einwachende Ware zu schaffen, ohne Mühe- heit auf den Einkauf an jedem annehm- l. Ort ab. *8849 Anton Oetzel P 3, 12, Etage.

Nähmaschinen. repar u. vert. Knaben, 7, 8 Teleph 23 493

Bruch-Heilung. von Behörden bestätigt! Ohne Operation, ohne Fernführung! Dem „Hermes“, Keratischen Institut für orthopädische Bruch- behandlung, Hamburg, bestätige ich, daß mein Bruchheiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, auch kann ich große Weislergänge machen, empfehle den Herrn Doktor wo ich kann und überall ist der Erfolg gut und sage Ihnen meinen herzlichsten Dank. Auguste Greiter, Freiburg i. Br., 6. April 1927. Mein linksseitiger Brustbruch, der dühnerig groß vorgequollt war, ist durch Ihre Behandlung geheilt, ich gebe ohne Rand. Frau Max Kurzwinger, Obermönchwald. Ueber 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse Oberleiter liegen vor der Sprechstunde aus. Sprechstunde unserer approbierten, speziel aus- gebildeten Vertrauensärztin in: Ludwigshafen: Samstag, 22. Okt., vorm. von 9-1 Uhr und nachm. von 2-7 1/2 Uhr, Hotel Deutsches Haus. Worms: Sonntag, 23. Okt., vorm. von 9-1 Uhr, Bahnhof-Hotel. Heidelberg: Freitag, 24. Okt., vorm. von 9-1 Uhr und nachm. von 2-6 1/2 Uhr, Brauerei Hotel Danner. Hamburg: Sonntag von 10-12 Uhr vorm. und 4-6 Uhr nachm. im Institut, Spillstraße 6, außer Sonntag nachm. „Hermes“ Kerzil. Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H. Hamburg, E. Klopianko 6. (Dr. G. Greiter). Wir machen vor Nachahmungen der Methode Dr. G. Greiter. Ketteles und größtes ärztliches Institut dieser Art.

National-Theater Mannheim.
Mittwoch, den 10. Oktober 1927
Vorstellung Nr. 46, Miets F. Nr. 6
Zun ersten Male:
Spiel im Schloß
Eine Anekdote in 3 Akten v. Frz. Molnar
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz
Anfang 7 1/2 Uhr
Ende nach 10 Uhr
Personen:
Ernst Langhein
Raoul Alster
Bum Krüger
Ernestina Costa
Hans Godeck
Gert Wolfram
Fritz Linn
Korth
Maukr
Adam
Annie
Almady
Sekretär
Lakai

abendlich **APOLLO** abendlich
8 Uhr 8 Uhr
Der Sensationserfolg
„DER HEXER“
Hauptrollen: Friedrich Lobe, Hans Merendorf, Marlon Helden u. a.
Im Interesse d. Spannungsgeliebten, die das Stückes um die Lösung der rätselhaften Verbrechen mit, wir, die Lösung des Stückes, resp. die Person des „Hexer“ Stillschweigen zu bewahren
Vorverkauf: Theaterkasse, Konzertkassen Heckel, Mannh. Musikhaus - Ludwighafen; Reisebüro Köhler. - Tageskasse von 10-1/2 Uhr und ab 8 Uhr geöffnet. - telephon 21 624. S 315

Heute
Mittwoch, abds. 7 1/2 Harmonie, D 2, 6
Oktett-Abend
Schubert op. 100 - Weingartner op. 73
Am Flügel: **Felix v. Weingartner**
Kergl-Quartett
Max Schellenberg, Horn, Ernst Schmidt, Klarinette, Otto Lenzer, Fagott, Max Flechsig, Kontrabaß.
Karten Mk. 5,- 4,- 3,- 2,-
Vorverkaufsstellen u. a. d. Abendk.
Mannheimer Konzertdirektion 8 7, 22
*3848

Pavillon Kaiser
O 6, 2 Tel. 22138
Heute Mittwoch
TANZ-TEE
abends
SONDER-ABEND
Je-ka-mi
(Jeder kann mitspielen)
Scherzinstrumente jeder Art sind hier im Hause erhältlich
Leitung: *3837
Tanzmstr. C. Koch
Tanzorchester
W. Ziegler.

Wiederholung des Abschlußabends der I. Mannheimer
Volkstanz-
schulungswoche a. Samstag, den 22. Okt. in den Germania-Sälen.
Programme erhältlich bei:
„Dürerhaus“, Rathausbogen 51/52
Georg Günther Jr., Mannheim, Lenaustraße 2a.
*3727

Ferien-Reisen
8 Tage in Paris Mk. 70,- u. Mk. 125,-
8 Tage in London Mk. 125,- u. Mk. 210,-
10 Tage in Nizza Mk. 68,-
Billige Erholungs- und Vergnügungsreisen zur See
Palästina- u. Ägyptenreisen
5426 von RM. 260,- an.
Anmeldung und Prospekte bei:
Reisebüro Fournier
Ludwighafen a. Rh.
Maxstraße 21 Tel. 62356, 60283

Lina Schmidkonz
Lehrerin der Gesellschaftstänze
nächst zu dem in nächster Woche beginnenden
Tanzkurs für Ehepaare und
Tanzkurs für Anfänger (Herren)
Anmeldungen baldigst entgegen *3837
D 5, 11 Tel. 30411 D 5, 11

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 8, 2
Wo? Im Goldschmiedehaus
lasse ich meine
Brilliant-Goldwaren
Uhren
reparieren
Unerschrocken - Anfertigen
schonest, gut und billig
Wm. Braun
Goldschmiedemeister
M 1, 6
gegenüber Laubh.
Telephon 22 247

ALHAMBRA
Heute letzter Tag
unseres Doppelprogramms:
Pat und Patachon
am Nordseestrand
Ein glänzendes Lustspiel
in 7 Akten
Ferner:
Hast Du geliebt
am schönen Rhein ..
mit
Dorothea Wieck, Oscar Marion, Vera Engels, Charles Willy Kayser
Jugendliche haben Zutritt!
Anfang 3 Uhr

Das Blumenwunder
Ein Film
Die Mannheimer Presse
über den Film:
N. Bd. Ldtg. 16. X. ... Imstimmungsvollen Raum ein Film, der seine Aufgaben in künstlerisch unübertrefflicher Weise löst.
N. M. Z. 15. X. 27 ... Ein Film mit einzigartigen Spitzenleistungen der Filmtchnik. Das Blumenwunder ist ein Film, der nahezu an Wunder grenzt!
Volksstimme 16. X. 27 ... Das zauberhafte Wunder des indischen Faktirs ist Wirklichkeit geworden! ... Dieser Film ist eine Offenbarung! Der Film ist wie eine große Dichtung!
Täglich im **Casino**
6 Uhr 8 1/2 Uhr
Karten Mk. 2,-, 1,60, 1,-
Schüler Mk. --50, --50
bei K. Ferd. Heckel, O 3, 19, im Mannh. Musikhaus, O 7, 16, in allen Blumen- und Buchhandlungen und an der Kasse. *3844

Warum ist dieser Raum frei ?
Ihnen scheint dieser Raum unausgenutzt; aber bekanntlich fällt das weiße in der Anzeige mehr auf wie das schwarze. Dies ist der Grund, warum obiger Raum frei ist.
Wissen Sie schon, daß der große und unerhörte spannende deutsche Film **„Das Frauenhaus von Rio“**, nach dem bekannten Roman von **Norbert Jacques Plüsch und Plüschowski**, jeden Abend im **Palast-Theater** bei völlig ausverkauftem Hause dem ungeteilten Beifall der Menge liest? *3282
Beginn der Vorstellungen: **4, 6, 8 Uhr.**

Brillen bei Born N 3, 2 Neben der Darmstädter Bank 883

Unentbehrlich für jeden Reisenden
KLEINES KURSBUCH
FÜR
MANNHEIM - LUDWIGSHAFEN - HEIDELBERG
Es ist im badischen und pfälzischen Verkehr mit dem anerkannt besten Fahrplanbuch.
Es enthält: Strecken-Karte u. Grundpreisverzeichnis für alle Klassen. Umf. 100 Seiten und Umachlag.
Preis 40 Pf. **Preis 40 Pf.**
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung“, E 8, 2 **Nebenstelle R 1, 4/6.**
Ferner zu haben bei:
Julius Hermann's, Buchhandlung, D 1, 2
Helrich Brandt, Buchbinder, D 2, 13
Jakob Krumb, C 1, 7
Brochhaus & Schwalbe, C 1, 9
A. Kremer, D 1, 5/6
Gustav Schneider, D 1, 13
A. Hirsberger, D 4, 7
Herrn Wronker, E 1
H. Böhm, Schreibwarenhandl., G 5, 6
Franz Zimmermann, G 5, 1
Krieger Nachf., G 5, 8
J. Schuck, J 2, 12
Valentin Fahrbusch, Papierhandl., Kaufhaus
Tob. Löffel, Kaufhaus
Verkehrs-Verein, N 2, 4
F. Neumann, N 3, 2, 8
Diebold, Zeitungsverk., am Hauptpostamt
Trunk, Zeitungsverk., D 2, 8
Gebr. Aelter, Buchhandlung, O 3, 9
Helrich Karcher, Papierhdg., O 4, 5
A. Dender, Buchhandlung, O 5, 14
Herr's Buchhandlung, O 5, 15
H. Schmidler & Co., P 1, 8/1
Franz Schäfer, P 3, 8
Illmann, Kurt Dr., P 7, 14a
Klos, Wasserumg.
Curtis, 311b, N 5, 2a
Witt, Ziechstr., R 3, 6/7
Pfeil-Buchhandlung, S 2, 1
Johann Grems, S 2, 3
Herrlich Köhler, Papierhdg., T 4, 13
Klos, Neckarbrücke
J. Berg, Schreibwarenhdg., U 1, 3
Emil Mecher, U 1, 11
S. Wegmann, Papierhdg., U 4, 1
Emmenauer, Deilstraße 1
H. Stein, Buchhdg., Frierichspt., 19
Aug. Klarmeyer, Papierhandlung, Gontersdt., 28
A. Böhl Ww., Zigarrengeschäft, Im-Bischstraße 25
W. Walter, Papierhandlung, Jungbühlstr., 8
Filiale Lindenhof, Meerfeldstr. 11
Th. Bartholomä, Zigarrengeschäft, Meerfeldstr. 47
Buchbinder Ludwig, Herrlichdt., 60
Gundlach & Drenkle, Oshofstr., 1
M. Nibel, Hb. Lenzstr., 1
A. Schenk, Papierhdg., Mittelstr. 177
Harm. Greiner, Buchh., Mittelstr. 66
Klaus, Schreibw.-Hdlg., Mittelstr. 84
E. Ziegler Ww., Zigarrengeschäft, Fackelstr. 18
Alfred Häbler, Sedentheimerstr. 90a
Carl J. Kunert, Papierhandlung, Sedentheimerstr. 84
Jos. Köhler, Papierhandlung, Sedentheimerstr. 96
Gg. Karber, Tüllstraße 10
Gemeinschaftsbuchhandlung 3y mit Filiale Schwetzingenstr. 19/20
Fernsprecher 27995
Zigarrenhaus W. Gebauer, Schwetzingenstr. - Ecke Heinrich-Lenzstr.
Friedr. Hitzschel, Schwetzingenstr. 28
Karl Egg, Buch- u. Kunsthandlung, Schwetzingenstr. 29
Th. Koppus, Schwetzingenstr. 76
Hd. Pulitzer, Schwetzingenstr. 101
C. Behler, Rheinstr. 1
Filiale Waldstraße 6
Friedrichshaus
Ch. Schneider, Zigarrengeschäft, Hauptstraße 23 24
Kärlstraße
Hodmann, Kolonialwarenhandlung beim Rathaus
Neckarau
Agentur Goppinger, Friedrichstr. 4
Karl Ringwald, Schulstr. 21
Rheinau
Frau Trunk, Neubohrerstr. 25b
Sandhofen
Papierhandlung Köhler
Waldhof
Agentur Windlich, Oppauerstr. 6
Heidelberg
Dahnhofbuchhandlung Schmidt
Karl Hirsch, Dahnstraße 6
Fr. Schuler, Papierhandlung, Hauptstr. 23
Ev. Verlag, Hauptstr. 53
Ludwig Schmidt Buchhandlung, Hauptstr. 56
L. Meder Nachf., Buchhandlung, Hauptstr. 79
Fritz Ullrich, Hauptstr. 136
Julius Weislein, Hauptstr. 161
Eug. Häbler, Buchhdg., Ludwighafen 12
Conrad Klöpfer, Buchhandlung, Solmsstr. 7
Zeitungslokal Hilpert, Arndtenden.
Buchenheim
L. Pfaff, Kolonialwarenhandlung, Untere Hauptstr. 11
Ladenberg
Buchhandlung Horn
Robert Schneider, Marktstraße 205
Lampertheim
J. Emrich, Buchhandlung, Kaiserstr. 19
Ludwigshafen
Fr. Bender, Dahnhofbuchhandlung
August Philor, 34
Witt, Hofmann, 45
Walchold, & Mathias, 58
Robert Heilmann, Frankenthalerstr. 43
Zigarren-Müller, Hauptstr. 49
Carl Zebert, Nachf., Kaiser-Wilhelmstr. 19
A. Daus, Hauptstraße 146d, Werthealle
H. Kahn, Wredstr. 21
Schwetzingen
H. Pfaber, ins. Krieg, Mannheimstr. 9
Otto Schwarz, Nachf., Kunst- und Postkartenverlag
Pflanzstadt
Frau Jul. Daut, Hildstraße 12
Schillerstraße
Buchhandlung Wunder
Seckenheim
K. Dehringer, Schreibwarenhandl., Luisenstraße 1
Weinheim
Fritz Zin, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
Fr. Schöller, Buchhandlung, Hauptstr. 245

PIANOS
Flügel, Harmonien, Weltmarken
MUSIK-APPARATE
Schallplatten
MUSIKWERKE
L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H.
Filiale Mannheim, O 7, 3
Heidelbergerstr. nebst Palastkaffee

Schlafzimmer
feinste schöne Modelle in bekannter guter Ausführung noch zu alten Preisen bill. verkaufen
Anton Oetzel
P 3, 12, Etage.
4047

Speck
C 1, 7
Echte **Henden-Trikoline**
wundervolle Muster
S 188
Öhren Sie mein tägliches Radio-Konzert. Umfassige Apparate von 55 A an. Sämtliches Ersatzmaterial zum Selbstbau. E 1, 13 u. 14, Hofa-Hirnbauer, Tel. 22518
*379
Bücherdruck, Schreibstisch, Kassetten, Hingardereben, sehr bill. H. Dillendörfer, R 3, 1. *2000

Scott's Emulsion
Ist in der ganzen Welt seit vielen Jahren der beste Freund unserer Kinder.
SCOTT'S EMULSION dient zum Aufbau der Knochen, führt dem Körper die wichtigsten Nährstoffe zu, wie Vitamine, Phosphor, Kalk und Fett in leicht verdaulicher Form. Ihr Hausarzt wird Ihnen das bestätigen.
Man verlange aber stets die echte SCOTT'S EMULSION, die in allen Apotheken und Drogerien für 3,- M. zu haben ist.
Niederlagen:
Engel-Apotheke Dr. Fentling, Neckarstadt
Polkan-Apotheke Erlenbach, Q 1, 3
Stern-Apotheke Meib, S 1, 10

Restaurant „Pergola“
Friedrichsplatz 9
Mein kleiner Saal (60 Person. saugend) sowie ein kleiner Konferenz- oder Singstüber (10-15 Personen saugend) sind noch einige Abende der Woche frei.
Friedrich Meichler
GmbH

Neckarbröt.
Ich habe die Herstellung des beliebtesten Steinmetzbrötchen neu aufgenommen.
Ich empfehle:
750 gr. Steinmetzbrötchen ... 35 Pf.
In meinen Filialen, in den Verkaufsstellen von Johann Schreiber und seinen durch Viano erkannten Kolonialwarengeschäften erhältlich.
10000
Erste Mannheimer Brotfabrik Paul Henning.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
einzige deutsche Linie, mit regelmäßigen direkten Abfahrten für Reisende und Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent
Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus D 1, 7/8
Fernsprecher 23 267 und die übrigen Bezirks-Ververtretungen.

Privat-Auto-Vermietung
Tag- und Nachtbetrieb
Teleph. 25416
P. K. V. 10400

Der Wunsch aller Damen
Auf vielseitigen Wunsch habe ich in Mannheim, M 1, 1, 1. Etage, Eingang Schloß-Hotel ein
Pelz-Etagengeschäft
eröffnet. - Ich liefere gegen 12 bis 16 Monate Kredit prachtvolle Mäntel und Jacken in Persischer, Bisam, Nutria, Fohlen, Bibererz und Seal-Elektrik, sowie Färbte, Wolle u. Skunks-Kragen u. Schals für jeden Geschmack von den billigsten Preisen an in eleganter Ausführung
Bequeme Monatsraten ab 1. November 1927 bei sofortiger Abgabe der Pelze.
Wählen Sie daher schon jetzt das passende Pelzstück bei mir aus, da im Winter Modellstücke meist ausverkauft und nicht mehr zu beschaffen sind.
Die Lieferung auf Ratenszahlung erfolgt an alle Festangestellte städt. und staatliche Beamten, Aerzte, Lehrer, Angestellte in sichern Stellungen und selbstständige Kaufleute.
Pelzhaus Arthur Schmachtenberg
Geschäftsführer: Toni Strube.
Filiale: Mannheim M 5, 8, 1. Etage, Eingang Schloß-Hotel
Filialen: Köln, Düsseldorf, Koblenz.
Ausweispapiere usw. unerlässlich, daher mitbringen.
Kunden, welche nicht zum Geschäft kommen können, bitte ich um Adressen-, Berufs- und Zeitangaben, wann mein Vertreter mit großer Musterkollektion in der Wohnung vorsehen darf.

Offene Stellen

Rheinisches Kohlensäurewerk sucht Vertreter

gegen feste Rechnung - Bierverleger oder Mineralwasserfabrikant bevorzugt.

Generalvertretung

Für Kreis Mannheim suchen wir einen Herrn, mit etwas Kapital, für einen neuen ge. gesch. glänzenden Artikel der Automob. Branche für Schwäbische, hohes Einkommen gesichert.

Bürovorsteher

zu möglichst sofortigem Eintritt. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter W P 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einige Reisedamen und Herren gesucht. Bedingungslos. *8705

Tüchtiger erfahrener Former

in mittleren Jahren als Vorarbeiter für Blei- und Stahlformenerei zum baldigen Eintritt gesucht.

Erstklassige Stenotypistin

mit französischen und englischen Sprachkenntnissen, absolut zuverlässig und flott arbeitend, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Aluminiumwalzwerk Wutöschingen

G. m. b. H. 10552 Wutöschingen in Baden.

Jüngere perfekte Stenotypistin

möglichst aus der Elektrobranche, zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter V Z 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Glänzende Existenz

in dauerndem, hohem Einkommen diese ist ich ichermann. *8777

Alleinkoch

gut empf. Restaurat., (auch Köchin) für sofort od. spät. in erst. Restaurant gesucht.

Kürschner

L. Helmardt sucht, Gehalt 2000,-, Ludwigstr. 33, *8785

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung, per sofort gesucht. G. Sand, Hermannstr. 7, 10. *8786

Lehrling

gelehrt. *8785 Galerei Wiedner & Sohn, Beckenstr. 24, Jüngere

Stenotypistin

die auch etwas Büroarbeit mit Übermittlung, sofort gesucht. *8785

Tüchtige Köchin

die auch Hausarbeit versteht, auf 1. Rou. gesucht. Gute Zeugnis. Bedingungslos. *8784

Ehrl. fleiß. Mädchen

vom Lande, mit Zeugnis, sof. gesucht. *8785

Stellen-Gesuche

Junges Fräulein 20 J., sucht Stelle in best. Café am Kaffeemarkt, a. St. in ungeländ. Stellung in einem Großbetrieb. Angeb. mit W H 8 an die Geschäftsstelle. *8781

Fräulein sucht sofort Stellung f. Verkauf od. Lager, auch auswärts. Angeb. mit W O 80 an die Geschäftsstelle. *8781

Stütze für im Gerolzen, 1. Besuch u. Gesellschaft auszubilden. Angeb. mit T Q 41 an die Geschäftsstelle. *8781

Heimarbeiter gleich weibl. Art sucht junge Frau. Angeb. unter W Z 25 an die Geschäftsstelle. *8788

Junge Frau die tagüber von 2-3 Uhr adkommen kann, sucht Stelle. p. 1. 11. Gew. i. Köchen, Näh., Bügeln u. sonst. Hausarbeiten, Zeugnis, auch herrschaftl. Haus vorh. Adr. in der Geschäftsstelle. *8806

Verkäufe

Fabrikanwesen

Nähe Karlsruhe, dicht am Bahnhof gelegen, Gebäude 6436 qm Fläche, modernste vierstöckiges mit großen, heißen Arbeitsräumen und Nebenräumen bei einer Nutzfläche von 2853 qm; für jede Industrie geeignet oder auch zu vermieten. Wasserkraftausbau u. Gleisanschluss mögl.

Großes Etagenhaus

am Kaiserweg mit freierliegender Wohnung preisw. zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 10 486 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Villa zu verkaufen! In schönster Lage Heidenheim, alleinliegend, ruhig, 7 Zimmer mit Zubeh., für 40 000 RM. Ans. u. Vereinbarung. *8788

Feudenheim

Kleines Haus mit gr. Hof, Schöne u. gr. Garten, für jedes Geschäft best. geeignet, für 15 000 RM. bei 6-8000 RM. Ans. zu verkaufen. *8788

Automobilreparatur-Werkstatt

gut eingerichtet, sof. preiswert zu verkaufen bzw. zu vermieten. Angebote unter E D 135 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen: 1 zweif., kleine Rolle 100-150 Jir. Tragkraft 1 leichtes Federrollchen 25 Geniner Tragkraft. *8788

Gute Existenz! Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstatt weg. Wegung günstig zu verkaufen. Angebote unter V S 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *84827

Zigarrenlad. - Einrichtung zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 554

Horch-Lastwagen 3 1/2 Tonner Kardanantrieb in sehr gutem Zustande, endbehaltend billig abzugeben. *8785

Kapitalsanlage: Wohn- und Geschäftsgebäude mit freier Boden und 2 Zimmerwohnung, in guter Lage der Waldhofstraße, Steuernwert 115 000 RM., Mietwert 11 000 RM., ist für 70 000 RM. zu verkaufen. Angebote unter X A 30 an die Geschäftsstelle. *8785

4-Sitzer/16PS.Auto m. el. Licht u. Anfahr, 12 Volt Anlage, Feder gepolkt, neu bereift, in fast neuer Verfassung, ausgelast. u. verkehrstauglich. 1. 1000 RM. sof. zu verk. *8817

Feine Salon-Garnitur Biedermeier, Mahag., sowie *84820

Damenzimmer-Möbel Ruhmann wegen Platzmangel zu verkaufen. *8806

3 neue Metallbetten (weibl. m. Patentst., sowie ein dreif., neu neuer Gussst. in abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. (Anzahl, am 15-4 Uhr nachmittags.) *84808

Kauf-Gesuche

Ein kleines Haus mit Torzufahrt, gr. Hof, evtl. Stallung, in Magazin, bei großer Anzahl, sof. zu kauf. gesucht. Ang. u. X N Nr. 42 an die Geschäftsstelle. *8711

Suche II. gebrauchte Herrenzimmer für Büro. Angeb. u. V V 89 an die Geschäftsstelle. *8711

Dreirad gebraucht, mit verstellbar. Reifen, zu kaufen gesucht. G. Habelste, 6464 U. I. 2. St.

Elektr. Anlagen Carl Fr. Gordt R 3,2 Telefon 26210 OSRAM NITSA

Vermietungen Magazin m. Büro und Torzufahrt (Rückgebäude) Nähe Markt preiswert zu vermieten. Angebote unter W U 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8781

Zu vermieten: In bester Lage Mandelheim (Stadtzentrum) 4-5 größere Räume (möbl. od. unmöbl., voll. m. Küchen u. Nebenzugehör.). Angebote unter R M 399 befürd. Rudolf Kofke, Mannheim. *8782

Schöne 2. u. 3. Zimm., neu eingerichtet, zwei Zimmer, Nebenraum, Nähe Hofgarten, sofort vermietbar. Neue Einrichtung billig veräußert. Angebote unter E B 148 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 10 548

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Schreibtisch evtl. Telefon, a. 1. Rou. zu vermieten. Elektr. Licht, Zentralheizung, Bad, Schrank, Bett, Sofa, Kissen, etc. *8788

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. *8782

Schön möbl. Zimmer m. Fenster p. 1. 11. zu vermieten. *8782

Gut möbliertes Jim. (Wohnzimmer) per sofort zu vermieten. *8782

Prüf. möbl. Zimmer an nur sol. Herrn p. 1. 11. evtl. sof. zu verm. *8782

Wohn- u. Schlafzimmer mit el. Licht u. Bad. *8782

Miet-Gesuche Garage für einen Personwagen auf dem Lindenhof, Nähe Schwarzwaldförstung per sofort gesucht. Angebote unter W R 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8776

3 Zimmer-Wohnung mit Küche und sonstigem Zubehör per bald, spätestens 1. Januar 1938 gesucht. *8782

Wohnungstausch! Suche zu tauschen: 1 gr. Zimmer, Küche, Bad u. Speisek., beim Hauptbahnhof, gegen: 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Speisek., nahe Hauptbahnhof. *8782

Vermischtes Gebildete junge Engländerin (18) wünscht Familienaufenthalt zwecks Erlernung der deutschen Sprache. Zu Gegenständen bereit. *8782

Leeres Zimmer a. eine herrsch. Dame zu vermieten. *8782

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. T 5, 7, III. *8747

Möbl. Zimmer Nähe Bahnhof, Voller, d. Elektr. zu verm. *8782

volle Pension. In best. Fam. findet 1. evtl. 2. geb. Herren zu vermieten. *8782

Möbl. Zimmer sofort zu verm. *8782

Bettfedern werden gereinigt. *8782

P. Deuß, P 1, 7 Heute u. folgende Tage besonders preiswert Schellfisch, Kabliau, Lachs, Makrelen, Goldbarsch

Vermischtes Unter Fortiali *8782

Alte Gebisse *8782

Hypothekengeld *8782

Kredite *8782

Unterricht *8782

Französisch! *8782

Honig *8782

Zeitungsmakulatur *8782

Unterricht Italienisch - Englisch - Französisch *8782

Heirat *8782

Heirat *8782

Lebensgefährten *8782

Heirat *8782

Heirat *8782

Heirat *8782

Heirat *8782

Heirat *8782